

Bestpreis! **Häufig**
verkauft mit Ausnahme
des Sonntags und Festtags.

Abonnementspreis
monatlich 30 Pf.
vierteljährlich 1.00 Mk.
halbjährlich 1.90 Mk.
jährlich 3.50 Mk.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. mehr. Kapitalzahl.
4

Die Neue Welt
(Katholikenzentralblatt)
kann die Post nicht bezogen
werden, jedoch monatlich 30 Pf.
vierteljährlich 1.00 Mk.
halbjährlich 1.90 Mk.
jährlich 3.50 Mk.

Katholikenzentralblatt
Katholikenzentralblatt
Katholikenzentralblatt



Interessengruppe
besteht für die 5 Kategorien
Politische oder bürgerliche
20 Pf. für Arbeiter
Pacifisten, Gewerkschaften,
Fortschrittler, Sozialisten,
Katholiken, Protestanten 10 Pf.
für Frauen. Einzeln 20 Pf.
für Katholiken. Einzel
besteht die Preis 70 Pfennig.

Interess
Für die Politik kommen
unten politischen bis
ausgehen 10 Pfennig
für
Einzeln in die
Postzeitung.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weiskensfeld-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Max Stirner.

Am 26. Juni 1806 starb in Berlin nach vor vollendetem 30. Lebensjahre der Philosoph Kaspar Schmidt, bekannt unter dem Namen Max Stirner. Er stammte aus Westpreußen, wo er am 25. Oktober 1806 in Kleinböggecher Familie geboren worden war.

Dem Sozialismus hat der Philosoph Max Stirner zwar nichts gegeben; aber sein Name und sein einziges größeres Buch müssen in der Geschichte der Zeit, in der der Sozialismus sich von der Utopie zur Wissenschaft durchdrang, immer genannt werden. Es ist ein Maximen in der Geschichte der geistigen Entwicklung Deutschlands gewesen; ein Grenzstein, der erreicht, wo ein Weg zu Ende war, ein Sackgassenweg, der weder Uebergang noch Ausblick auf den neuen Weg zuließ. Stirners Buch: Der Einzige und sein Eigentum, das 1844 erschien, hat seinem Verfasser den Namen Vater der Wachheit eingetragen. Und weil vor anderthalb Jahrhunderten vornehmlich die junge bürgerliche Intelligenz Deutschlands, die sich politisch radikal gebärdete, von der radikalen Freirechtshalle ergriffen und geblendet wurde, sich zu dem erforderlichen Verständnis für die Notwendigkeit einer effizienten Organisation im proletarischen Klassenkampf durchzuarbeiten und so zu einem tiefen Verständnis mit der sozialistischen Arbeiterbewegung zu gelangen, deshalb konnte es geschehen, daß mit der phlegmatisch anmaßenden Stellung, anarchisches Probleme in die Diskussion zu werfen, auch Stirners fast verbotenes Buch abermals zu Tageswert kam. Diese Epoche liegt jetzt hinter uns.

Man muß sich die philosophische Arbeit und den beherrschenden Gedanken Bruno Bauers in die Erinnerung rufen, wenn man die Farbe finden will, die das Leben und Schaffen Stirners umgab. Es war die Zeit, wo die allmächtige Herrschaft Hegelschen Geistes von einer neuen Generation aufgenommen und in selbständigem, kritischem Weiterstreben fruchtbar gemacht wurde. Die dreißiger und vierziger Jahre des 19. Jahrhunderts bedeuten ein Aufleben der Romantik durch aufstrebende kritische Realismus. In radikaler liberaler Weltanschauung die bürgerliche Klasse Deutschlands den Weg aus den Beschränkungen des Hegelschen Philosophens zu den ergebendsten Bahnen einer ganz materiellen Ethik eingewandert. Der Weg wird nicht auf einem Sprung gefunden. Man muß ihn Schrittweise nehmen, man muß den philosophischen Weg betreten. Aber schließlich bewirkt doch eine Reihe von selbstbewußten Einzelgelehrten, daß man aus den Banden der Hegelschen absoluten Ideen loskommt und sich zur Wirklichkeit gesellschaftlicher Bewegungen, zur Wirklichkeit des einzelnen Menschen und der Gesellschaft hinwandert. David Friedrich Strauß, Arnold Ruge, Ludwig Feuerbach, Bruno Bauer, die alle von Hegel herkommen, konnten an der Brücke zu diesem Ziele, ohne doch das Ziel zu sehen, das damals erreicht werden mußte. Es stehen der Zeitwirklichkeit gegenüber immer noch philosophisch verfangen und begreifen nicht, inwiefern die Zeit aus ihnen besteht, wenn sie christliche Legenden in ihrem

natürlichen Reine und Ursprung erfüllen, Autoritätsmächte gestört und dem Menschen zur Schöpfung seiner selbst befreien. Ludwig Feuerbach, dem das Vordringen die beherrschende Zeit zum Materialismus zu denken hatte, kam zu der Erkenntnis, der Mensch sei dem Menschen das höchste Wesen. Bruno Bauer, der gemäßigteste Vertreter der Freirechtshalle, der Mensch sei dem Menschen das höchste Wesen, nicht, aber die Freiheit auch seiner philosophischen Arbeit lag in der Betonung und Herabsetzung des Selbstbewußtseins aus dem Mangel der Zeit. Der Mensch ist nun erst geschaffen, sagte Bauer. In Berlin scharte sich, was von radikalen, aufstrebenden, individualistischen Köpfen in diesem kritischen Zeitalter vorhanden war, zu einer Art Klub zusammen. Diese Leute nannten sich Die Freien, und Bruno Bauer war ihr Mittelpunkt. Anfangs sprach sich eine Arbeitsgemeinschaft mit der eben in Köln gegründeten Rheinischen Zeitung an, in deren Redaktion bald der junge Karl Marx zur bestimmenden Kraft werden sollte. Aber die Allgemeine Literaturzeitung, die von den Brüdern Bauer 1843 in Schwettersburg gegründet wurde, bedeutete, daß die kaum angekommenen Fäden schon zerfallen waren. Der Druck änderte an, daß die letzte Phase der Aufklärung des Hegelianismus begonnen hatte. In dieser Phase, die der dialektische Materialismus einschloß, spielte auch Max Stirner eine Rolle.

Philosophische Studien hatten Kaspar Schmidt nach Berlin getrieben, wo er als Lektorischer Lehrender hängen blieb. Er gehörte zu den Freien, in deren Reihe er auch die junge Emanzipationskennner lernte, die er 1843 betratete und der er das einzige größere Werk, das er schrieb: eben das Buch: Der Einzige und sein Eigentum, widmete. — Meinem Liebsten Marie Dahnbarth, kond an dem ersten Heft des Buches. Die Zeit, über den postum veröffentlicht, die Stärke und die Harmonie bilden verfallenden Anfang die Berliner damals genug zu reden fanden, ging bald in die Höhe; beide Organen schlugen sich fortan getrennt unter Fortschritten durchs Leben. Marie Dahnbarth überlebte ihren ehemaligen Geliebten um vierzig Jahre. Der Schlag eines glüklichen Fluges erlebte Max Stirner schon 1856 von seinem harten Literatorkampf um Berlin.

Karls Ruge wie auch Karl Marx urteilten wenig freundlich über die Freien, die ein Proletariat dem damals in Berlin herrschenden Philistertum weichen, von dem sie sich emanzipiert hatten, allerdings hat in die Mänteln einer abendlichen Anknüpfungskritik, die sich gegen kindliches Feineswegs absperrte.

Stirners Buch Der Einzige und sein Eigentum wurde bei seinem Erscheinen als beherzigt empfunden. Es war keineswegs metatroph neu in allen seinen Gedanken. Die Weisheit verfallender Philosophen wurde aufgewandt, und in dem Evangelium des Egoismus erlebte man, wie Verstehen sich ausdrückt, nur die in möglichst schroffe Wendungen ausgeglichene Zusammenfassung der von den Anhängern der wirtschaftlichen Freiheit im achtzehnten Jahrhundert entworfenen Ideen. Eben diese schroffe Art der philosophischen Einleitung ließ Feuerbach abermals und ein etwas Neues wirken. Vor allem

aber gab Stirner auch wirklich etwas Neues, wenn man sein Buch so nimmt, wie er es genommen wissen wollte: in Anschluß an Feuerbach und Bruno Bauer. Wenn Feuerbach die Menschheit vertrat: das Wesen des Menschen sei, auch dessen höchstes Wesen, und wenn weiter Bruno Bauer, dem — bezeichnend für die Zeit des aufstrebenden Uebergangs — die Kritik als Bestimmung galt, so dem Ergebnis kam: nun erst, wo der Mensch sich nicht mehr an Menschen, Ideen, sondern nur an das Denken bindet, ist der Mensch geboren — ging Stirner nun den Weg zu Ende: jede Abhängigkeit des Menschen von Illusionen denketlich zu beschreiben, ist von Gott, Menschheit, allgemeinem Menschenbegriff loszulassen und ganz als in sich selbst begründetes und bewußtes Ich zu fassen. Zu denen, die Stirners Buch nach dem ersten Lesen keineswegs sofort mit einer feindseligen Haltung betrachteten, gehörte auch der junge Friedrich Engels und der rheinische Sozialist Moses H. P. Das Urteil, das wir heute über Stirner fällen, lautet dahin, daß in ihm der Philosoph und der Revolutionär zu einer wunderbaren Zweiteiligkeit gelangt sind.

Drei Verdienste bildet ihm Wahanoson in seiner letzten Schrift über Anarchismus und Sozialismus unbedeutend an. Erstens habe Max Stirner öffentlich und energisch seine fähigste Sentimentalität der bürgerlichen Reform und vieler utopischer Sozialisten bekämpft, wonach die Emanzipation des Proletariats das Ziel sein werde des „jüngendlichen Kampfes“ von denen von „Hingebung“ aus verfallenden Klassen und hauptsächlich aus der Klasse der Befreienden. Er predigt den „Mann“, die daran schuld sein, das es „Weg“ gibt, die Aufhebung gegen die „Freien“, deren „laufendfähiges Unrecht“ er verpöndet und von deren „Opfer“ er nichts erwartet, und er prophezeit, daß sie die Erlösung sein und die Sanktion der Klauentier niederkommen werden, sobald sie nur ernsthaft wollen. — Das sieht aus, als würde Stirner den Kassenkampf, und es ist auch nicht anders zu begreifen, nur daß eben Stirner das Wesen dieses Kampfes nicht kleinbürgerlich als den Kampf vieler Einzelner faßt, von denen jeder nur auf seinen Vorteil bedacht ist und die also ihren Egoismus gegen den Egoismus der Beglückten zeigen. Seine Kleinbürgerlich-individualistische Auffassung verpöndete ihm den Weg zu der wissenschaftlich-sozialistischen Einigkeit in das Wesen des proletarischen Klassenkampfes, die eben damals die Arbeit von Marx und Engels errang.

Das zweite Verdienst Stirners ist: das letzte Wort der idealistischen Spekulation gesprochen zu haben. Er glaubte die Wirklichkeit an ihrem festesten Punkte zu packen und war doch eigentlich selber der Gewakte. Die bürgerliche ökonomische Wirklichkeit mit ihrem Kampf gegen alle — das Wort braucht Stirner — ließ kein Denken nicht frei und trieb es von der werdenden Wirklichkeit ab in die Utopie unanschaffbarer ökonomischer Ummöglichkeiten: er wollte Gesellschaft und Staat, weil sie bloß neue höchste Ziele sein wollten, verachtet wissen, aber das Eigentum des Einzelnen erhalten. — Dabei sehr bemerkenswert ist, daß Stirner die Befreiung der Kritik angenommen macht: keinen Teil anderer Eigentums stahl werden

Winterfreunden.

Roman von S. Salomon.

18] Viele hatte schon in den jüngeren Jahren stets ihrem Vater mit in der Führung der Wirtschaft geübt. Kaum der Schule entlassen, war sie dem Vater bald unentbehrlich geworden. Immer freundlich und stets gefällig war sie bei den häufigen Besuchen sehr beliebt. Sie hatte auch bald herausgefunden, wie man mit den Vätern umzugehen habe; nun, und das war der Schlüssel zu ihrem Vorteil daraus zu gleich deutlich, konnte man ihm nicht danken. Die Arbeit, die sie mitunter recht anmaßlichen Verdienste in der Wirtschaft, vor die sie den noch nach jeder Richtung hin als ein anmaßliches Mädchen zu bezeichnen. Wohl verstand sie es, auf alle guten wie schädlichen Worte eine treue Antwort zu geben, sobald aber jemand einmal sagte, in irgend einer Weise sei ihr unangenehm zu werden, der konnte jetzt reich daranhaft mit ihrer schickigen Hand machen.

Sie machte auch heute mancher junge Mann, der in überdieser Welt es wagen wollte, vertrieben einen Fuß auf ihre wanken Schritten zu setzen, die eine schallende Ohrfeige gefallend lassen, was denn jedochmal eine stürmische Feierlichkeit den übrigen hervorrief. Auf diese Art und Weise hatte sie die Viele bald bei nötigen Respekt verschafft, so daß man sie völlig in Ruhe ließ und fast alles verlangte herbeischaffen konnte.

Winterweife war die Uhr auf halb elf vorgeht. Die Musikanten der anwesenden Studenten hatte bereits ein bedeutendes Gese erreicht. Die meisten dieser Studenten in allen Sonaren die Wirtschaft, in welcher er beherrschend Lebensquell in diesen Schrauben hin- und herdrehte.

Mancher von diesen anwesenden Vaterlandsvortreibern brüfelte sich schon jetzt im Worte ihres einflussigen Stutes im bunten Hof mit erdichteten Abenden.

Schon gingen einige an, sich zu ringen, um ihre gegenseitige Kraft anzupassen, als plötzlich der bestellte Peterwagen mit großem Geräusch vor das Wirtschaft rollte. Der Knäcker hatte aus Versehen mit seiner langen Peitsche und kurz darauf stürmte die jungen Leute mit einem wahren Anlaufgeheul hinans, von denen ein Teil einen regelrechten Sturm auf den Wagen unterhielt.

Der dem Wirtschaft aber hatte sich wohl das halbe Dorf versammelt. Frauen und Kinder, und namentlich die jungen Mädchen, hatten sich hier eingefunden, um den letzten Abschied von den jungen Leuten zu nehmen. So manche Mutter, so manches junge Mädchen weinte doch verbittert einige Tränen ihrem Sohne, ihrem Geliebten nach. Wie die doch niemand, was im Buche des Schicksals geschrieben stand, ob sie je ihre Lieben wiedersehen würden.

Die jungen Mädchen ließen es sich nicht nehmen, dem Scheidenden noch zum letztenmal eine letzte Freude zu bereiten. Sie hatten buntes Papier in allen Farben herbeigetragen und flochten sie in die Mäntel der beiden Pferde vor dem Peterwagen. Andere hatten kleine Straußchen von den letzten Herbstblumen geunden. Eigenhändig schmideten sie die Hüte der jungen Männer damit oder befestigten sie mit Radeln in den Anknüpfungen der Röcke derselben.

Kurz vor elf Uhr und fünf Uhr Abends langten dem Wirtschaft an. Er trat in den Wagen ein, hinterließ ein Koffer, in welchem er die notwendigsten Sachen hineingegeben hatte. Ein wehmütiges Gefühl beschlich ihn, als er die ausgelassenen jungen Leute vor dem Wirtschaft zum größten Teil mit ihren Mädchen ließen lag.

Noch im letzten Augenblick hatte er für seine Braut in weitestgehender Weise gesorgt. Seine Sparsamkeit hatte er bei dem Volar Dr. Leubers in der Kreisstadt hinterlegt, bei dem er sich ebenfalls für alle Fälle ein Einkommen erwirkt, monats bei seinem etwa pfläster eintretenden Tode seine ganze Hinterlassenschaft ihrer Braut, Vera Wang, oder, sollte diese sterben, ihrem etwa noch lebenden Kinde zufallen sollte. Dann hatte er noch ein kleines feines Geschenk für sein Lieb gekauft, welches er ihr am liebsten selbst überbracht hätte. Dann noch ließ die Hofnung, seinen Sohn merkwürdig auf einem kleinen Hüde sehen und sprechen zu können. Vielleicht, daß sie sich trotz aller Aufmerksamkeiten des Vaters noch Hoffe auf kurze Zeit entfennen konnte.

So stand er denn noch unglücklich vor dem Wagen, unverwandelt die Dorfstraße hinuntersehend. Der Knäcker hatte bereits seinen Sitz eingenommen und machte läufig und zugleich auch Abschied machend eindringlich mit der Peitsche. Der größte Teil der jungen Leute

Wagen gemacht. Mit heiserer Stimme sangen sie bekannte Abschiedslieder, während immer noch einige sich von ihren Mädchen nicht trennen konnten. Das war ein Abschiednehmen und Treuebeturen ohne Ende. Immer noch einen Fuß, noch einen letzten Abschied, und dann geht es scheiden.

Eben schickte sich auch Abder an, den Wagen zu besteigen, als ein Blick ein alter Mann aus den Wagen angedrängt kam. Freundlich und pfeifend lag er sich die jungen Leute auf dem Wagen an. Aber nichtsdesto weniger er den zu Scheidenden einreden zu können und schon wollte er wieder losfahren, als er plötzlich den noch immer wartenden Abder erblickte. Eine läche Freude lag über das Gesicht des Alten. Nach näherte er sich diesem und flüsterte geheimnisvoll: „Für seid doch Fritz Richter, nicht wahr?“ Und als dieser jedoch nicht, fuhr er fort: „Einen kleinen und letzten Gruß von Guver, Vera und sie schickte Guver diesem hier, um anzudeuten.“ Dabei reichte er dem freudig aufstrebenden Abder ein kleines Päckchen in die Hand.

„Nun, grüß auch sie recht herzlich von mir,“ erwiderte er, „und laß ihr, daß sie mal ab und zu die alte Peitsche befehlen möchte. Von der würde sie noch manches andere erfahren. Und hier, lieber Mann, ist noch eine Kleinigkeit für mein Lieb. Wenn du sie ihm selbst gebracht, aber es hat wohl nicht sollen sein.“ „Lage er langsam hinzu. „Und das für Guver, lieber Mann.“ Er holte dabei aus seiner Rocktasche eine kleine, niedliche und wohlverpackte Schachtel hervor, welche er dem Alten zugleich mit einem Flüstern in die Hand drückte. Dann ihm noch einen künftigen Gruß zündend, erklimmte er als letzter auch den Wagen.

Die Peitsche des Knäckers saute jetzt klackend auf die beiden schon unruhig gewordenen Pferde. Ein heftiges Aufschäumen — dann ein jähes Anziehen und polternd rollten die Pferde mit dem Wagen davon. Die auf dem Hüde liegenden kleinen Leute schwenkten unter ungemachtem Jubel ihre Hüte. Die angesammelte Menge erwiderte mit fortwährenden Hurra und Hochs, und so fuhr unter vergnügten Klufen und Fiedelwinken der Wagen zum Dorfe hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Die allerersten Besenfen

Gegen den Widerstand der Hausbesitzer hatte die Stadt Jena ein Ortstatut über die Befreiung der Grundstücke nach einem gemeinen Werte aufgestellt.

Großherzoglich Sächsisches Staatsministerium, Departement des Aeußeren und Innern.

Wir sind nicht in der Lage, das von den Gemeindebehörden vorgelegte Ortstatut über Einführung einer Gemeindegemeinschaft für die Stadt Jena an höchster Stelle zur Genehmigung zu empfehlen.

Angesehen von den Einsprüchen eines Teiles der Steuerzahler und dem Votum der Majorität des Bezirksausschusses bestehen im Ministerium die allerersten Besenfen Bedenken, so lange noch die Grundsteuer nach dem Staat erhoben wird.

Der unterzeichnete Departementschef ist gern bereit, mit dem Herrn Oberbürgermeister die Angelegenheit mündlich zu erörtern.

Die Begründung stellt die steuerpolitischen Grundzüge des Ministeriums in ihrer ganzen Klarheit dar. Eine Vermögenssteuer, die nur einem Teil der Einkommner angefallen werden soll, als in diesem Falle noch dem leistungsfähigsten Teile, ist unzulässig.

Wie sagte doch einst der römische Kaiser bei dem Kaiserbesuche stehende jüdische Oberpräsident v. Bötticher als Staatssekretär im Reichstage: „Meine Herren, wir arbeiten doch nur für Sie!“

Wie die nationale Arbeit geschützt wird.

Im vollen Gegensatze zu der Beschnaung Besodomschis, es sei nicht wahr, daß durch die agrarische Schutzpolitik jüdischer Deutschlands unsere Industrie ins Ausland getrieben werde, haben die Erhebungen der Chemischer Handelskammer ergeben, daß allein aus dem sächsischen Erzgebirge sieben große Firmen, zwei aus Böhmen, vier aus Bawen und eine aus Chemnitz, Fabriken in der böhmischen Grenzstadt Weigert errichtet haben, weil durch den neuen deutschen Zolltarif ihr Export unterbunden worden ist.

Wort als Bombenwerfer. Wir hatten vor drei Wochen zu Grund einer uns privatim zugegangenen Mitteilung gemeldet, daß ein Prediger im Harzstädten Solters in seiner Pfingstpredigt gesagt hatte: „Was die junge Mätgin von Spanien dem ewangelischen zum katholischen Glauben übergetreten ist, hat Wort ihr die Bombe vor die Füße gemoren. In seine Nachsicht war von vielen auswärtsigen Blättern wiedergegeben worden, auch von der Kreuzzeitung. Jetzt schreibt die Deutsch- evangelische Korrespondenz, daß nach den von ihr eingezogenen Informationen der betreffende ewangelische Pfarrer sie ihm zugehörige Äußerung weder dem Wortlaute noch dem Sinne nach getan habe.

Es ist doch undenkbar, daß ein Zuhörer Worte vernommen hat, die weder dem Wortlaute noch dem Sinne nach gefallen sind. Das Dementi ist deshalb solange wirkungslos, als der betreffende ewangelische Pfarrer, es soll der fürstlich stolbergische Hofprediger gewesen sein, nicht erklären kann, daß er in seiner Pfingstpredigt überhaupt nicht von Konfessionswechsel der spanischen Mätgin geredet hat. Muß er aber zugeben, daß er den Uebertritt zur katholischen Kirche mit erwähnte, dann muß er sagen, was er darüber gesagt hat. Mit dem einfachen Abstreiten ist die Sache nicht aus der Welt geschafft.

Der Bundesrat erteilte den Ausschüssen über die Vorlage betreffend Regelung der Uebergangsabgabe für Bier, über die Vorlage betreffend die gesundheitliche Behandlung der Seeschiffe in den deutschen Häfen und über die Vorlage betreffend die freie Fahrt der Wittiber des Reichstages auf den deutschen Eisenbahnen seine Zustimmung.

Der badiische Landtag wird voraussichtlich die Tarifreform für Eisenbahnen ablehnen, da auf dem badiischen Teil der von Preußen-Gesetz betriebenen Main-Neckarbahn die vierte Wagenklasse eingeführt werden soll. Die Regierung konnte in dieser Angelegenheit keine die Kammer befrichtigende Erklärung abgeben, weshalb die Anträge auf Genehmigung der Tarifreform an die Budgetkommission zurückverwiesen wurden.

Wut! Die Berliner Volkszeitung veröffentlicht an letzter Stelle einen Artikel mit der Ueberschrift: Genefelders-Bund und Gewerkschaft. In dem Artikel wird gesagt, daß die Gewerkschaften des Bundes, die von der Unterstützungsliste getrennt verkalrt sind, bereits am 7. Juni wieder freigegeben worden ist, ihr Befand also für Streitunterstützung verwendet werden kann. Trotzdem besage ein Aufruf der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands vom 16. Juni, das gesamte Vermögen des Verbandes sei beschlagnahmt. — Die Berliner Volkszeitung hängt daran die Bemerkung:

Der Lepidarbeiter-Verband hatte nach dem Kampfe in Krimmitschau etliche hunderttausend Mark mehr in seiner Kasse als vorher. Dieses Beispiel scheint für die Leitung des neuen Gewerkschaftsbundes zu ersuchen zu sein.

Das ist eine ganz gemeine, grundlose Verächtlichkeit, die um so mehr der Forderung bedarf, als die Berl. Volksz. sich an den Blättern regnet, die der Arbeiterbewegung freundlich gegenüberstehen. Der Artikel geht vermutlich von gewerkschaftlicher Seite aus, die damit einen neuen Beweis für ihren Charakter geliefert hat.

Der Anstalt der Bürgerchaft in Hamburg beantragte einmütig die Erhöhung einer händigen nationalökonomischen Professur für populäre Vorlesungen und praktische Uebungen für Juristen und handelswissenschaftliche Kurse für Kaufleute bei einem Gehalt von 7200 bis 9000 Mark.

Wegen Verrats militärischer Geheimnisse wurden in Gen zwei Arbeiter der Kruppischen Fabrik verhaftet.

Gestorben sind in Afrika der Gelehrte Matthäus Koch aus Heuchlingen im Saargau zu Windstätt an Lungenerkrankung, Leutnant Paul Cleve an Bord des Dampfers Gertrud Wörmann an Typhus; Ritter Karl Seebert im Feldjagarett zu Lüderbüttel an Nierenentzündung.

Ausland.

Oestreich. In der Plenarsitzung der Deputierten beschloß Kramar die Situation in Rußland, die er ein fürstliches Mittel nannte. Es handelte sich in Rußland nicht um eine politische sondern um eine soziale Revolution. Diese werde, wenn sie in Rußland zum Ziele geführt habe, für ganz Europa auf die Tagesordnung kommen. Deshalb müsse man alles mögliche tun, und die großen Massen in ihren berechtigten Forderungen befriedigen.

Francreich. Generalstabs geschichten. Der ehemalige Kriegsmittler General Andros veröffentlicht jetzt, wie wir bereits mitteilen, im „Matin“ Memoiren aus seiner Ministerzeit, die über das Treiben der Merikalen Clique, die ebendem die Armeeleitung beherrschte, viel neue Details enthalten. Die hochinteressante Episode Andros-Durandoff haben wir unsern Lesern bereits bekannt gegeben.

Die reaktionäre Presse ist natürlich während über diese Enthüllung. Da sie aber fühlt, daß sich die Stimmung der russischen Diplomaten in eine immerpolitischeren Anlegenheit Frankreichs sowie seine Annäherung über die Grenzlinie Frankreichs ein Auftrittsrecht auszuüben, gerade vom Gesichtspunkte nationaler Würde nicht rechtferigen läßt, verurteilt sie, den Blick des Publikums von den Vorgängen selbst abzulenden und streift über den Verrat von Staatsgeheimnissen, den Andros durch seine Veröffentlichungen begangen haben soll.

Wie die Enthüllung Andros die schmachvolle Anegenschaft zeigt, in der sich die Republik gegenüber dem Bonapismus befindet hat, so offenbar der Dreyfus-Prozess, der sich jetzt vor dem Kassationshofe abspielt, von neuem die moralische Fäulnis, die Gemisheit und den Fanatismus der Offizierstreife. Juristisch handelt es sich darum, ob das Urteil von Rennes einfach kassiert werden oder ob Alfred Dreyfus noch einmal vor ein militärisches Gericht verwiesen werden soll. Das Material für die Kassation ist ganz zweifellos vorhanden. Das allgemeine menschliche Interesse allerdings, das nicht das Schicksal des Gefangenen von der Kaiserin in den Mittelpunkt der Zeitbegegnisse stellt, kann durch die Frage nicht lebendig gemacht werden, ob dem Hauptmann Dreyfus der militärische Rang wiedergegeben werden soll oder nicht. Entscheidend ist es auch gleichgültig, ob ein Gericht Dreyfus' Unschuld förmlich verkündet, an die die meisten Menschen ohnehin glauben, die anderen aber doch nicht glauben werden, mag man noch soviel Beweisdokumente vor ihnen ausbreiten. Aber für die Erkenntnis der moralischen Fäulnis der Militärkassen ist der jetzige Prozeß vielleicht wertvoller als die „Affäre“ in der Zeit ihrer Zieherzüge, da das Gebahren der zweifelhafte Gesellschaft, die sich damals als Garde der Menschheitsideale präzentierte, zuweilen fast die Regierung aufsteigen ließ, den Verteidigern des Justizministeriums milde Umstände zuzubilligen.

Aus den sächsischen Verhandlungen vor dem Kassationshofe schöpft kein Sententionshörer profitable ethische Ergänzungen, aber der nächste Katalog der Fäulungen, Wahrheits-

beugungen und Verschönerungen, die aufgerollte Willest aus dem beherren Soldatenbafeln geben unerschöpfliche Anknüpfung über den verschlossenen Garten, darin eine der feinsten Blüten unserer kapitalistischen Gesellschaft wächst.

Schweiz. Die unter Anlage der Bombenfabrikation und des Vergehens gegen das schweizerische Sprengmitttelgesetz gestellten sechs Verhafteten sind nicht russische Studenten sondern teilweise anarchoistische Terroristen. Hauptangeklagter ist Franz Blazet, ein Schweizer aus Wien. Ein anderer wegen anarchoistischer Agitation Verhafteter Namens Müller aus Norddeutschland, war Präsident einer Züricher Gewerkschaft. — Das seit Jahren in Zürich ergriffene Anarchoisierergewand Wehruf hat sein Ergehen eingeleitet. — Der Züricher Stadtrat beschloß, alle Ausländer ohne Legitimation scharf zu kontrollieren und die Zoleranzüberlastungen nötigenfalls aufzugeben, künftighin aber in allen Fällen zu erschweren.

Zur Revolution in Rußland.

Übermalts Judenhegen. In Homel werden neue Judenhegen erwartet. Die Dumadeputierten erteilten ein auswärtiges Telegramm aus Rom, wonach Kofalen nächstliche Pläne bezügl. der Stadt geplant haben sollen, doch ist es noch rechtzeitig gelungen, zwei Kompanien Infanterie herbeizuschicken. Das Faktum wurde dem Gouvernement mitgeteilt, doch ist es nicht instande, mit den örtlichen Mitteln allein das Schreckliche abzumenden, und ersucht um scheinliche Hilfe durch zuverlässiges Militär. Aus Odesa wird berichtet, daß befehlensnigle Hilfe durch Einschiffung von Artillerie auf das Schiff der freiwilligen Flote Nihilist Nowgorod angeordnet sei zur Ueberführung nach Sebastopol. Die Schiffsmannschaft weigert sich aber, mitzugehen, und begründet das mit der jüdischen Erregung unter der Festungsartillerie, deren Batterien auf sie, wenn sie in feindlicher Absicht kämen, beschossen werden. Man will infolgedessen die Besatzung durch Matrosen des in Odesa stationierten Kanonenbootes ersetzen.

Der Bevölkerung von Odesa hat sich eine große Aufregung benähigt, da ein Komplotz entdeckt wurde, welches sämtliche Judenmassen vorbereitet wie in Warschau. Man hat in Erfahrung gebracht, daß in einem Wirtschaftshaus in der Wolchowsk-Annauskas-Straße geheime Versammlungen stattfanden, in denen Agitatoren durch Reden und Verteilung von Broschüren die Menge gegen die Juden aufreizten.

Werra Saffalisch, die 1881 bei dem Attentat auf den Zaren Alexander II. beteiligt war, soll nach einer Meldung der Zeitung Duma in Yalta bei einer Manifestation getötet worden sein.

Ein Fremdenrecht in — Rußland? Während in Deutschland jeder Ausländer ohne richterliches Urteil allein durch die Polizei ausgewiesen werden kann, will Rußland nach dieser Ansicht seinen freien Nachbar abschließen. Die Dumafunktion zur Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs über die Unverletzlichkeit der Person nahm bezüglich des Schwuges und der Rechte von in Rußland weilenden Ausländern die vom Abgeordneten vorgeschlagene Bestimmung an. Danach kann kein Ausländer ohne richterliches Urteil aus dem russischen Reiche ausgewiesen werden. Ausgenommen in Kriegszeiten, sowie in einer beschränkten Anzahl besonderer Fälle.

Das Dorf erwacht. Der Stranweischen Zeitung Duma wird aus dem Bezirke Mannenburg des Gouvernements Mecklenburg geschrieben:

In unserm bis jetzt stillen Bezirke haben Agrarunruhen begonnen. In dem Dorfe Karatowka haben die Bauern die Ländereien der Gutsherrscher besetzt und haben den requirierten Landbesitzern Widerstand geleistet. Aus Riazan wurden Kräfte requiriert. Die Mehrheit der Bauern ist vorläufig noch ruhig. Aber in der Zeit wird ein nahender Sturm sichtbar. Die Hoffnungen auf die Duma beginnen zu schwinden. Nicht weniger nervös verhalten sich auch die Gutsherrscher. Mehrere haben völlig den Kopf verloren. Einen in dieser Beziehung charakteristischen Brief habe ich in diesen Tagen von einem reichen Gutsherrscher erhalten. Hier ein Auszug daraus: „Es regnet von Zeit zu Zeit und das Korn reift immer mehr. Willentlich wird eine gute Ernte die unterfährlichen Mäuler der Streißer verstopfen. Gott gebe das! Wenn man dort auf die Duma wartet, dann muß man doch einsehen, daß ihre Arbeiten kein Ende zu sein scheint und zum Schluß wird doch nichts raustommen. Ich befinde mich jetzt in einer sehr trostigen Lage, da ich ein Stück Land verpachtet. Die Bauern finden immer etwas auszuweihen und es scheint, als ob man das Stück Land gratis bekommen will. Die Zeit vergeht und beide Seiten wissen nicht, was eigentlich zu tun. Man spricht davon, daß die Bauern unser Getreide unter sich verteilen oder verkönnen wollen. Unter diesen Umständen geht einem der Kopf verloren und man weiß nicht, welche Politik wählen, um keine Dummbelien zu begehen.“

Und so ist es überall. Die Gerüchte aus Petersburg lauten unerschütterlich. Es besteht Not an ausfüllenden Nachrichten.

Derselben Zeitung wird aus dem Bezirke Gorbowlischje (Gouvernement Penza) berichtet, daß dort der Isprawnit Jurgutin den ganzen Bezirk bereit und soweit möglich, die Zeitungen konfiszieren. Ueberall rebet er davon, daß über die Gorbowlischje-Duma kein verlässlicher Mensch, nur die alten Weiber sprechen. In dem Bezirke Nihilist-Bommo hat

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse

Inventur-fusverkauf

beginnt Sonnabend, den 30. Juni.

Geschäftshaus J. Lewin,

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Grosse Ueberraschungen stehen bevor.

Im Bunde einen Brief von einem Duma-Deputierten erhalten. Sofort erschien der Gefährte des Isprawnik und forderte, den Brief abzugeben. Der Bauer verzweigte es und sagte, „er habe den Brief verloren“ — eine echt russische Szene.

Aus Romo wird geschrieben: In den nächsten Tagen findet bei uns ein Kongreß der Landwirte des Nordwestlichen Reichs statt, auf dem die Stellung der Landwirte zu der Agrarfrage und ihrer Abhilfe durch die Gossudarstwennoja-Duma debattiert werden soll. Die Gutbesitzer sind darüber beunruhigt, daß die Gossudarstwennoja-Duma die Enteignung des Bodens fordert, und daß die Bodenbesitzer (in Wlma) Geld auf Sparfüßen zu geben verweigern.

Aus der großen Anzahl von Adressen, die jetzt auf dem Lande an die Duma versandt werden, bringen wir eine, die in dieser Beziehung als der Typus der Bauern-Adressen gelten kann. Die Adresse ist von der Bauern eines Dorfes im Gouvernement als unsere Pflicht, Ihnen die Aufgabe in Erinnerung zu bringen, zu der Sie im Namen aller Bauern des Gouvernements Abstimmt entsandt wurden. Sie müssen von allen unferen Räten berichten und für uns Boden und Freiheit for-

bern, und fest auf alle Forderungen der Gossudarstwennoja-Duma, die sie in der Antwort auf die Thronadresse ausgesprochen hat, bestehen. Wir sind in dieser Beziehung bereit, Ihnen Hilfe ohne Rücksicht auf unser Leben zu leisten. Wir schänden, daß wir sie unterstützen werden. Wenn Ihre die Rajonelle und die Rajonengerechte der Minister fürchtet, dann nicht, daß Ihr Euch auf uns stützen könnt. Fordert in unserem Namen für uns Boden und Freiheit, Armeist für die Freiheitskämpfer, die Befreiung der Leibeigenschaft und die unverzügliche Befreiung der Beamtenwillkür.“

glänzender Weise den Wahrheitsbeweis zu führen. Er wurde nur einiger Denkerungen wegen zu 400 Mk. Geldstrafe verurteilt, die nach Ansicht des Gerichts beizubehalten für die Bromberger Polizei sein sollten. Da diese Bemerkungen in der Königsberger Zeitung nicht enthalten waren, so war es der Königsberger Staatsanwaltschaft nun nicht mehr möglich, eine Anklage zu erheben.

Berantwortlicher Redakteur: H. Wolfenbutter in Halle.

Volkstümliches und Gerichtliches.

Die Bromberger Polizei nicht beleidigt. In Königsberg wurde ein Verfahren gegen den Genossen Grispian von der Volkspolizei wegen Beleidigung der Bromberger Polizei eingeleitet. Es handelt sich um die Mitteilung, daß am Vorabend des Wahrschönungstages zu Bromberg eine Genossin, die Flugblätter verteilte, verhaftet und im Gefängnis gesperrt wurde. Unserm Kollegen Däumig, der wegen dieser Sache angeklagt war, gelang es bekanntlich, in

**Hohenlohesches
Grünkernmehl**
Für rasche Bereitung
hocharomatischer Grünkernsuppen.

Räumungs-Verkauf
in
fertigen und angefangenen Handarbeiten
bedeutend unter Preis.
W.T. Wollmer, Gr. Ulrichstrasse 4 u. 5.

Volkspark, Burgstr. 27.
Dienstag abend 8 Uhr:
Grosses Garten-Frei-Konzert
ausgeführt von der gesamten Schröder'schen Kapelle.
Mit diesem Konzert beginnen die sogenannten Künstlerabende, welche sich allwöchentlich wiederholen. — Um freudl. Zuspruch ersucht
Die Geschäftsleitung.

Naturheilverein Zeitz I.
Jeden Mittwoch, abends von 5 Uhr ab, geben die Mitglieder des „Naturheilvereins Zeitz I.“ für sämtliche Wäder, Badungen, Massagen, Güsse usw. nur ca. die Hälfte der üblichen Preise. Durch diese Vergünstigung soll den Mitgliedern Gelegenheit geboten werden, Krankheiten zu verhüten und dadurch viel Geld zu erhalten, das sonst für die Behandlung in Krankheitsfällen aufgegeben werden muß; denn es ist tausendmal leichter, Untersuchungen werden in dieser Zeit nicht vorgenommen und Kranke nicht behandelt.
Sprechstunden für Kranke und Kurgäste täglich vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis abends 8 Uhr. Sonntags und Feiertage nachmittags, sowie jeden Mittwoch, abends von 5 Uhr ab, ist das Heilinstitut für Kranke und Kurgäste geschlossen.
Heilinstitut „Hygiea“.

Bauhilfsarbeiter Merseburg u. Umg.
Dienstag den 26. Juni in der Funkenburg
öffentliche Versammlung.
Tagesordnung
„Die Lohnbewegung der Maurer und unsere Stellungnahme hierzu.“
Alle im Baufach arbeitende Kollegen anderer Organisationen werden dringend ersucht, zu erscheinen.
Der Zweigvereinsvorstand. J. A.: E. Weise.

Walhalla.
Grosse Internationale
Damen-Ringkampf-Konkurrenz.
Fr. Emma Mülker-Halle welche sich zur Damen-Ringkampf-Konkurrenz gemeldet, ist zur Konkurrenz zugelassen.
Ausserdem:
Tünnes
in der tollen Barke:
Aus einer kleinen Garulose

Inventur-Ausverkauf.
Vom Montag den 25. Juni bis Sonntag den 30. Juni
15 Proz. Rabatt in bar
auf **Leder-**
Ausschnitte u. Schuhmacher-Bedarfsartikel, um das Detail-Lager möglichst zu räumen.
Carl Friedrich Nachf., Lederhandlung,
nur Gr. Märkerstrasse 2.

Allgem. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter. E. H. 29. Filiale Halle.
Mittwoch den 27. Juni abends 8 1/2 Uhr bei Köppchen, Unterberg 12
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Kassenbericht.
2. Wahl der Ortsverwaltung für die Zeit vom 1. Juli 1906 bis 30. Juni 1907.
3. Verschiedenes.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Die Ortsverwaltung. J. A.: Julius Schmidt.

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Poller.
Nur noch wenige Tage!
Gastspiel des Berliner
Metropol-Ensembles.
Nachts nach Zwölf!
Gr. Burleske mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Ernau-Ewald.
Im 2. Akt:
Die Blumensäule
in Berlin mit den beliebtesten Tänzleuten und mit **Georg Gau** als „Nulpe-Tulpe“.
Abendbild:
Kolossaler Lacherfolg.

Mittel gegen **Wanzen** und deren Brut
allein echt bei
Max Rädler,
Kammischerstr. 2.

Dr. Karl Lewin,
Spezialarzt für Wasserheilverfahren, wohnt jetzt Blumenstr. 6 part.
Besuche Natur-Cura-Fest-Platz in Könnchen, Netto 8 Bld. für 8.20 Mk. frei geg. Nachn. verl. Frau Bertha Hammer, Seidenburg (Hfr.).
Rundschiffchen-Nähmaschine,
soll neu, seltener Gelegenheitskauf, verkauft billig Dachritzstr. 2, L.

Konsumverein Teuchern.
E. G. mit beschr. Haftpflicht.
Die Umwechslung der kleinen Dividendenmarken erfolgt bis spätestens Freitag, den 29. Juni. Die Abgabe in Kuverts bis Sonnabend, den 30. Juni 1906.
Der Vorstand.

20 tüchtige Schlosser
für Aufang- u. Transmissionsbän sowie Eisenkonstruktion sofort bei hohem Lohn gesucht.
Ebenfalls finden 2 tüchtige Dreher und 2 Tischler sofort dauernde Beschäftigung.
Meistering. & Rodowalds, Maschinenfabrik, Jangerhausen.

Ganz Halle ist entzückt
über meine zur Benutzung aufgestellten
4 Wäpcherollen Betriebe.
Kein Drehen mehr nötig!
Denkbar beste Glättung!
Sehr einfach! Neuzerst billig!
Beschreibung gern geschickt.
H. Landmesser, Wäpcherollenfabr.,
Taubenstr. 9.

Reisekörbe,
Stück von 2.95 Mk. an, bewährtes Fabrikat.

Wolfen!
Embryonen den werten Genossen von Wolfen u. Geyppin meine Herren-Garderebe, von Würden u. Ansehen. Anzüge, Arbeitskleiden in blau u. gestreift, Arbeitsweifen, Sommerjoppen, Semden Blusen, Mägen, Hüte und noch verchiedene Bekleidungsgegenstände.
Besonders möchte ich zu unferen diesjährigen Kinderernte auf Bedarfartikel 1 Art, wie: Schürpen, Reifen, Baben aufmerksan und bitte die Unters. mit beifolgendem Bedarf zu genehmigen. Schickungsvoll M. Braunstein, Wolfen.
Kauf, Zimmer od. Schlafz. zu vermieten am Wilschlag, Magdeburgerstr. 3 IV, 1.

Weissenfels, Promenade 19.
F. W. Reichert,
Inhaber: M. Voigt.
Atelier für moderne Photographie.
Biblie Preise.
Sauberste Ausföhrung wird zugesichert.
12-15 besser
Arbeitsmädchen
werden bei gutem Lohn gesucht bei
Heilbrunn & Finmer
Gef. Nr. 26.

WASCHPULVER REFORM
Erläutern in den meisten dalmischen Haushalten. Wo nicht, werden dem Adressanten von Halle, Vertriebs-Firma Schickler, Halle, Adressiert.

Waschkörbe
Stück von 1.95 Mk. an, solides Fabrikat.
Hamb. Engros-Lager
Leopold Nussbaum, G. m. b. H.
Gr. Ulrichstrasse 66/67.



34. deutscher Zerstörungs-

a. Halle, den 23. Juni.
Zweiter Tag.

Kremer beantragt schließlich: Der Zutritt Nichtversicherungspflichtiger zu den Kassen Versicherungsvereinigungen ist mit allen Mitteln streng zu überwachen. Auch hier ist als Mindestes ein zweifelhafte Einhalten der Einkommengrenze von 2000 Mk. zu verlangen. — Ein Antrag der Berliner ärztlichen Landesvereine befogt:

Beufels Verhinderung begw. Umkehr von geg. Mittelstands-fällen wird den deutschen Zerstörer bringen empfohlen, an allen Orten, wo dies nicht bereits geschieht ist, möglichst umgebung S t u t u und Trubelstände ad hoc zu schließen. Dieser Antrag wurde später angenommen.

Die hierzu folgende Diskussion hat ein Vermaß von Unklarheit und Verwirrung. Einige Ärzte und besonders die Süddeutschen leben auf dem Standpunkt, mit den Krankenkassen der Arbeiter in Frieden zu leben. Der Begriff Mittelstands-fälle, so führt ein Redner treffend aus, ist ein Unsin, denn wo hängt der Mittelstand an und wo hört er auf? Man solle überhaupt nur mit Versicherungspflichtigen Verträge abschließen. Ein anderer Redner weist, daß die Einkommengrenze von 2000 Mk. dazu beitragen wird, bestimmten Verhältnissen entgegenzuwirken. Wer soll denn die Kontrolle ausüben? Führer hat nicht zu einer Entgegenschärfung? Der Delegierte F a n a Schütz erklärt: Lassen Sie uns die ganze Gesellschaft (Mittelstands-fälle) als Risikopatienten behandeln. Wenn so ein Quasi von der Mittelstandsfälle zu mir kommt, so behandle ich ihn selbstverständlich, wo er das Geld zur Behandlung herbeibringt, ist nicht meine Sache. Die Ärzte sollten solche Verträge ablehnen und die Leute nach den vorstehenden Fällen behandeln. Ein Redner: Wenn die Herren Arbeiter auf dem Standpunkt eines Individualismus stehen, so stehen wir auf dem Standpunkt eines Individualismus. Einige Delegierte rufen bei den weiteren Ausführungen: „Sehr richtig“, andere: „Sehr unrichtig“. Ein anderer Redner will einen kurzen bündigen Kompromißvorschlag machen, der aber scharf sein soll. Redner domert schließlich bei der Bühne herunter: Sogar in den arbeitslosen Krankenkassen werden Schäden von Tausen und Millionen für Honorare behandelt, die nicht einmal in der lumpigsten Arbeitslosenversicherung gezahlt werden.“

Die Versammlung stimmt schließlich nach längerem Hin- und Herreden den vorliegenden Thesen grundsätzlich zu und überweist die Thesen sowie die dagegen eingehenden Anträge und Vorschläge einer Redaktions-Kommission zur Nachprüfung. Das Resultat der Kommission soll später im Vereinsblatt publiziert werden.

Ueber die Schulfrage oder die Unterweisung und Erziehung der Schuljunge zur Gesundheitspflege referiert Prof. Dr. S a r i m a n n Berlin. Redner ist ebenfalls am Berichterstatterlich sehr schwer verständlich. Er verlangt, daß das Volk allgemein wird, gesund zu leben. Zur Unterweisung der Gesundheitspflege sollen: in erster Linie die Ärzte berufen sein, da sich zur Verbreitung der Grundlagen zur Gesundheitspflege die Schule am geeignetsten erweist. Auch die Lehrer sollen zur Unterweisung in der Gesundheitspflege herangezogen werden. Ärzte sind als Berater in allen Schulen notwendig, auch in den Primar- und Sekundar-, Deputationen und Konferenzen. Der Lehrer soll bei jedem geeignet erscheinenden Unterrichtsstoffe auf die Grundregeln der Gesundheitspflege hinweisen. Besonderer Unterricht in der Gesundheitspflege soll durch Ärzte den älteren Schülern zuteil werden. Redner befragt die Fragen der Tuberkulose, des Alkoholismus usw. Eine ärztliche Kontrolle ist auf allen Schulen notwendig. Bei der Kontrolle ist die Schulärztliche bedeutet niedriger als bei der übrigen Bevölkerung.

Zu dem Vortrage liegt auch ein Antrag der sogenannten Aufsichtskommission vor, indem es heißt: Um geeigneten Orte ist auf den Schulen hinzuweisen, der das Ansehen der Gesamtheit und dem Vermögen des einzelnen zugunsten. Ein weiterer Antrag der Gesundheitsvereine Berlin verlangt, daß Schulen und Schulbetrieb den Anforderungen der modernen Schulhygiene entsprechen. Den Schulleitern sollen leicht verständliche Vorträge gehalten werden, wobei in Vorkursen die hygienische Arbeit in angemessener Weise behandelt werden soll.

Kleines Ferkelton.

Deutsche Künstler über das Rembrandt-Album. Das vom niederländischen Zentralrat her ausgegebene Rembrandt-Album ist bereits mehrfach im Volksblatt in eingehender Weise betrachtet worden, da aber trotzdem die Behauptungen der Zahl der organisierten Arbeiter entsprechend noch recht gering sind, sei darauf hingewiesen, daß Bestellungen zum Preise von 1.70 Mark noch in der Volksbuchhandlung entgegengenommen werden. Dem Herausgeber Gen. G e r w a d in Amsterdäm sind von namhaften deutschen Künstlern Anerkennungsbriefe zugegangen, die weitere Preise interessieren dürfen und deshalb hier zum Abdruck gelangen.

S a n s T h o m a schreibt: Ich danke Ihnen sehr für das ausführliche Rembrandt-Album; es scheint mir die Reproduktionen so gut zu sein, wie es bei diesen Verfahren eben möglich ist — wo auch noch ein billiger Preis zur Verbreitung, also zum guten Zwecke, notwendiges Erfordernis ist.

M a x L i e b e r m a n n dankt für die Uebersendung eines Albums durch folgende Zeilen:

Das Album wird gewiß dazu beitragen, R s Schaffen populärer zu machen, da die Reproduktionen sehr gut und ungelächlicher hülf sind. Vielleicht würden sich Abnehmer von Rembrandts noch mehr zur Reproduktion empfehlen, da die Originale seltener sind und selbst in Strichmännchen wunderbarlich niedrigeren lassen. Deshalb dürfte dergleichen wertvoller sein. Jedenfalls ist Ihr Unternehmen ausser Zweifel zu begrüßen. Rembrandt ist nicht nur Hollands größter Künstler, sondern der größte moderne Maler überhaupt.

F r i t z v o n U d e richtet nachstehenden Brief an den Herausgeber: In Beantwortung Ihrer ersten Zuschriften beschreibe ich mit, Ihnen für die gütige Zuwendung der Rembrandt-Mappe bestens zu danken. Mit allem, was Sie mir schreiben, bin ich durchaus einverstanden. Die Reproduktionen des Rembrandts haben meinen vollen Beifall. Die Blätter der Mappe erscheinen tabellarisch angeordnet, und möchte ich dem Urheber einen ins Auge

In der Diskussion vertrat der Delegierte C o h n Berlin die Ansicht, daß die schönsten Thesen des Prof. Hartmann nicht nützlich, da sie an den bestehenden Verhältnissen scheitern. Große Schäden der Bevölkerung können nicht gesund leben und nicht gesund existieren, da sie auf Grund der schlechtesten sozialen Verhältnisse dazu gezwungen sind im Wege zu sein. Auch bei dem Eintritt in die Schule sind die Kinder schädlichen ausgelegt. Besonders auf dem Lande wirkt die mangelhafte Heizung, Mangelwesen in den Kassen, mangelhafte Reinigung der Schulzimmer Überbürdung mit Arbeiten und harten Schlußzeiten nachteilig. Hier kann nur der Schulartz einwirkend sein. Auch der Unterricht in der sozialen Hygiene ist notwendig. Sind doch bei Berlin Kinder mit den Worten an den Redner gerufen: „Mitle, Herr Lehrer, erklären Sie uns doch, woher die Kinder kommen.“ Ein Antrag des Redners, diese ganzen Thesen ebenfalls einer Vorkommungskommission zur Berichterstattung für den nächsten Jahresbericht zu übermitteln, wurde angenommen. Auch dieser Punkt wurde erledigt. Ein Redner batte unter dem Beifall der Versammlung gerufen, den Lehrern es zur Pflicht zu machen, in der Schule auf die Gesundheitspflege hinzuwirken, da die Lehrer vielfach Vorlesende der Naturwissenschaften waren. Nach der Erledigung wichtiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde der Vortragsabend nachmittags 4 Uhr geschlossen.

34. Generalversammlung des Verbandes der Krankenkassen im Bezirk der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Erfurt am 24. Juni 1906.

Der diesjährige Verbandstag, den der Vorsitzende, Genosse Brandes aus Magdeburg, kurz nach 11 Uhr im Hotel zum Büchlein Hof in Erfurt eröffnete, war von 66 Krankenkassen mit 97 999 männlichen sowie 34 203 weiblichen, außerdem 1322 Delegierten, bestehend aus den Delegierten der Krankenkassen in Halle mit 18 188 Mitgliedern vertreten, so daß insgesamt 130 878 Kassennmitglieder auf dem Krankentag durch 79 Vorstandsbeamten und 11 Kassenebeamten, insgesamt also von 90 Delegierten vertreten wurden.

Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte: 1. Berichtserstattung des Vorstandes, 2. des Kasseneamts, 3. der Kasseneamts, 4. der Kasseneamts, 5. der Kasseneamts, 6. der Kasseneamts, 7. der Kasseneamts, 8. der Kasseneamts, 9. der Kasseneamts, 10. der Kasseneamts, 11. der Kasseneamts, 12. der Kasseneamts, 13. der Kasseneamts, 14. der Kasseneamts, 15. der Kasseneamts, 16. der Kasseneamts, 17. der Kasseneamts, 18. der Kasseneamts, 19. der Kasseneamts, 20. der Kasseneamts, 21. der Kasseneamts, 22. der Kasseneamts, 23. der Kasseneamts, 24. der Kasseneamts, 25. der Kasseneamts, 26. der Kasseneamts, 27. der Kasseneamts, 28. der Kasseneamts, 29. der Kasseneamts, 30. der Kasseneamts, 31. der Kasseneamts, 32. der Kasseneamts, 33. der Kasseneamts, 34. der Kasseneamts, 35. der Kasseneamts, 36. der Kasseneamts, 37. der Kasseneamts, 38. der Kasseneamts, 39. der Kasseneamts, 40. der Kasseneamts, 41. der Kasseneamts, 42. der Kasseneamts, 43. der Kasseneamts, 44. der Kasseneamts, 45. der Kasseneamts, 46. der Kasseneamts, 47. der Kasseneamts, 48. der Kasseneamts, 49. der Kasseneamts, 50. der Kasseneamts, 51. der Kasseneamts, 52. der Kasseneamts, 53. der Kasseneamts, 54. der Kasseneamts, 55. der Kasseneamts, 56. der Kasseneamts, 57. der Kasseneamts, 58. der Kasseneamts, 59. der Kasseneamts, 60. der Kasseneamts, 61. der Kasseneamts, 62. der Kasseneamts, 63. der Kasseneamts, 64. der Kasseneamts, 65. der Kasseneamts, 66. der Kasseneamts, 67. der Kasseneamts, 68. der Kasseneamts, 69. der Kasseneamts, 70. der Kasseneamts, 71. der Kasseneamts, 72. der Kasseneamts, 73. der Kasseneamts, 74. der Kasseneamts, 75. der Kasseneamts, 76. der Kasseneamts, 77. der Kasseneamts, 78. der Kasseneamts, 79. der Kasseneamts, 80. der Kasseneamts, 81. der Kasseneamts, 82. der Kasseneamts, 83. der Kasseneamts, 84. der Kasseneamts, 85. der Kasseneamts, 86. der Kasseneamts, 87. der Kasseneamts, 88. der Kasseneamts, 89. der Kasseneamts, 90. der Kasseneamts, 91. der Kasseneamts, 92. der Kasseneamts, 93. der Kasseneamts, 94. der Kasseneamts, 95. der Kasseneamts, 96. der Kasseneamts, 97. der Kasseneamts, 98. der Kasseneamts, 99. der Kasseneamts, 100. der Kasseneamts, 101. der Kasseneamts, 102. der Kasseneamts, 103. der Kasseneamts, 104. der Kasseneamts, 105. der Kasseneamts, 106. der Kasseneamts, 107. der Kasseneamts, 108. der Kasseneamts, 109. der Kasseneamts, 110. der Kasseneamts, 111. der Kasseneamts, 112. der Kasseneamts, 113. der Kasseneamts, 114. der Kasseneamts, 115. der Kasseneamts, 116. der Kasseneamts, 117. der Kasseneamts, 118. der Kasseneamts, 119. der Kasseneamts, 120. der Kasseneamts, 121. der Kasseneamts, 122. der Kasseneamts, 123. der Kasseneamts, 124. der Kasseneamts, 125. der Kasseneamts, 126. der Kasseneamts, 127. der Kasseneamts, 128. der Kasseneamts, 129. der Kasseneamts, 130. der Kasseneamts, 131. der Kasseneamts, 132. der Kasseneamts, 133. der Kasseneamts, 134. der Kasseneamts, 135. der Kasseneamts, 136. der Kasseneamts, 137. der Kasseneamts, 138. der Kasseneamts, 139. der Kasseneamts, 140. der Kasseneamts, 141. der Kasseneamts, 142. der Kasseneamts, 143. der Kasseneamts, 144. der Kasseneamts, 145. der Kasseneamts, 146. der Kasseneamts, 147. der Kasseneamts, 148. der Kasseneamts, 149. der Kasseneamts, 150. der Kasseneamts, 151. der Kasseneamts, 152. der Kasseneamts, 153. der Kasseneamts, 154. der Kasseneamts, 155. der Kasseneamts, 156. der Kasseneamts, 157. der Kasseneamts, 158. der Kasseneamts, 159. der Kasseneamts, 160. der Kasseneamts, 161. der Kasseneamts, 162. der Kasseneamts, 163. der Kasseneamts, 164. der Kasseneamts, 165. der Kasseneamts, 166. der Kasseneamts, 167. der Kasseneamts, 168. der Kasseneamts, 169. der Kasseneamts, 170. der Kasseneamts, 171. der Kasseneamts, 172. der Kasseneamts, 173. der Kasseneamts, 174. der Kasseneamts, 175. der Kasseneamts, 176. der Kasseneamts, 177. der Kasseneamts, 178. der Kasseneamts, 179. der Kasseneamts, 180. der Kasseneamts, 181. der Kasseneamts, 182. der Kasseneamts, 183. der Kasseneamts, 184. der Kasseneamts, 185. der Kasseneamts, 186. der Kasseneamts, 187. der Kasseneamts, 188. der Kasseneamts, 189. der Kasseneamts, 190. der Kasseneamts, 191. der Kasseneamts, 192. der Kasseneamts, 193. der Kasseneamts, 194. der Kasseneamts, 195. der Kasseneamts, 196. der Kasseneamts, 197. der Kasseneamts, 198. der Kasseneamts, 199. der Kasseneamts, 200. der Kasseneamts, 201. der Kasseneamts, 202. der Kasseneamts, 203. der Kasseneamts, 204. der Kasseneamts, 205. der Kasseneamts, 206. der Kasseneamts, 207. der Kasseneamts, 208. der Kasseneamts, 209. der Kasseneamts, 210. der Kasseneamts, 211. der Kasseneamts, 212. der Kasseneamts, 213. der Kasseneamts, 214. der Kasseneamts, 215. der Kasseneamts, 216. der Kasseneamts, 217. der Kasseneamts, 218. der Kasseneamts, 219. der Kasseneamts, 220. der Kasseneamts, 221. der Kasseneamts, 222. der Kasseneamts, 223. der Kasseneamts, 224. der Kasseneamts, 225. der Kasseneamts, 226. der Kasseneamts, 227. der Kasseneamts, 228. der Kasseneamts, 229. der Kasseneamts, 230. der Kasseneamts, 231. der Kasseneamts, 232. der Kasseneamts, 233. der Kasseneamts, 234. der Kasseneamts, 235. der Kasseneamts, 236. der Kasseneamts, 237. der Kasseneamts, 238. der Kasseneamts, 239. der Kasseneamts, 240. der Kasseneamts, 241. der Kasseneamts, 242. der Kasseneamts, 243. der Kasseneamts, 244. der Kasseneamts, 245. der Kasseneamts, 246. der Kasseneamts, 247. der Kasseneamts, 248. der Kasseneamts, 249. der Kasseneamts, 250. der Kasseneamts, 251. der Kasseneamts, 252. der Kasseneamts, 253. der Kasseneamts, 254. der Kasseneamts, 255. der Kasseneamts, 256. der Kasseneamts, 257. der Kasseneamts, 258. der Kasseneamts, 259. der Kasseneamts, 260. der Kasseneamts, 261. der Kasseneamts, 262. der Kasseneamts, 263. der Kasseneamts, 264. der Kasseneamts, 265. der Kasseneamts, 266. der Kasseneamts, 267. der Kasseneamts, 268. der Kasseneamts, 269. der Kasseneamts, 270. der Kasseneamts, 271. der Kasseneamts, 272. der Kasseneamts, 273. der Kasseneamts, 274. der Kasseneamts, 275. der Kasseneamts, 276. der Kasseneamts, 277. der Kasseneamts, 278. der Kasseneamts, 279. der Kasseneamts, 280. der Kasseneamts, 281. der Kasseneamts, 282. der Kasseneamts, 283. der Kasseneamts, 284. der Kasseneamts, 285. der Kasseneamts, 286. der Kasseneamts, 287. der Kasseneamts, 288. der Kasseneamts, 289. der Kasseneamts, 290. der Kasseneamts, 291. der Kasseneamts, 292. der Kasseneamts, 293. der Kasseneamts, 294. der Kasseneamts, 295. der Kasseneamts, 296. der Kasseneamts, 297. der Kasseneamts, 298. der Kasseneamts, 299. der Kasseneamts, 300. der Kasseneamts, 301. der Kasseneamts, 302. der Kasseneamts, 303. der Kasseneamts, 304. der Kasseneamts, 305. der Kasseneamts, 306. der Kasseneamts, 307. der Kasseneamts, 308. der Kasseneamts, 309. der Kasseneamts, 310. der Kasseneamts, 311. der Kasseneamts, 312. der Kasseneamts, 313. der Kasseneamts, 314. der Kasseneamts, 315. der Kasseneamts, 316. der Kasseneamts, 317. der Kasseneamts, 318. der Kasseneamts, 319. der Kasseneamts, 320. der Kasseneamts, 321. der Kasseneamts, 322. der Kasseneamts, 323. der Kasseneamts, 324. der Kasseneamts, 325. der Kasseneamts, 326. der Kasseneamts, 327. der Kasseneamts, 328. der Kasseneamts, 329. der Kasseneamts, 330. der Kasseneamts, 331. der Kasseneamts, 332. der Kasseneamts, 333. der Kasseneamts, 334. der Kasseneamts, 335. der Kasseneamts, 336. der Kasseneamts, 337. der Kasseneamts, 338. der Kasseneamts, 339. der Kasseneamts, 340. der Kasseneamts, 341. der Kasseneamts, 342. der Kasseneamts, 343. der Kasseneamts, 344. der Kasseneamts, 345. der Kasseneamts, 346. der Kasseneamts, 347. der Kasseneamts, 348. der Kasseneamts, 349. der Kasseneamts, 350. der Kasseneamts, 351. der Kasseneamts, 352. der Kasseneamts, 353. der Kasseneamts, 354. der Kasseneamts, 355. der Kasseneamts, 356. der Kasseneamts, 357. der Kasseneamts, 358. der Kasseneamts, 359. der Kasseneamts, 360. der Kasseneamts, 361. der Kasseneamts, 362. der Kasseneamts, 363. der Kasseneamts, 364. der Kasseneamts, 365. der Kasseneamts, 366. der Kasseneamts, 367. der Kasseneamts, 368. der Kasseneamts, 369. der Kasseneamts, 370. der Kasseneamts, 371. der Kasseneamts, 372. der Kasseneamts, 373. der Kasseneamts, 374. der Kasseneamts, 375. der Kasseneamts, 376. der Kasseneamts, 377. der Kasseneamts, 378. der Kasseneamts, 379. der Kasseneamts, 380. der Kasseneamts, 381. der Kasseneamts, 382. der Kasseneamts, 383. der Kasseneamts, 384. der Kasseneamts, 385. der Kasseneamts, 386. der Kasseneamts, 387. der Kasseneamts, 388. der Kasseneamts, 389. der Kasseneamts, 390. der Kasseneamts, 391. der Kasseneamts, 392. der Kasseneamts, 393. der Kasseneamts, 394. der Kasseneamts, 395. der Kasseneamts, 396. der Kasseneamts, 397. der Kasseneamts, 398. der Kasseneamts, 399. der Kasseneamts, 400. der Kasseneamts, 401. der Kasseneamts, 402. der Kasseneamts, 403. der Kasseneamts, 404. der Kasseneamts, 405. der Kasseneamts, 406. der Kasseneamts, 407. der Kasseneamts, 408. der Kasseneamts, 409. der Kasseneamts, 410. der Kasseneamts, 411. der Kasseneamts, 412. der Kasseneamts, 413. der Kasseneamts, 414. der Kasseneamts, 415. der Kasseneamts, 416. der Kasseneamts, 417. der Kasseneamts, 418. der Kasseneamts, 419. der Kasseneamts, 420. der Kasseneamts, 421. der Kasseneamts, 422. der Kasseneamts, 423. der Kasseneamts, 424. der Kasseneamts, 425. der Kasseneamts, 426. der Kasseneamts, 427. der Kasseneamts, 428. der Kasseneamts, 429. der Kasseneamts, 430. der Kasseneamts, 431. der Kasseneamts, 432. der Kasseneamts, 433. der Kasseneamts, 434. der Kasseneamts, 435. der Kasseneamts, 436. der Kasseneamts, 437. der Kasseneamts, 438. der Kasseneamts, 439. der Kasseneamts, 440. der Kasseneamts, 441. der Kasseneamts, 442. der Kasseneamts, 443. der Kasseneamts, 444. der Kasseneamts, 445. der Kasseneamts, 446. der Kasseneamts, 447. der Kasseneamts, 448. der Kasseneamts, 449. der Kasseneamts, 450. der Kasseneamts, 451. der Kasseneamts, 452. der Kasseneamts, 453. der Kasseneamts, 454. der Kasseneamts, 455. der Kasseneamts, 456. der Kasseneamts, 457. der Kasseneamts, 458. der Kasseneamts, 459. der Kasseneamts, 460. der Kasseneamts, 461. der Kasseneamts, 462. der Kasseneamts, 463. der Kasseneamts, 464. der Kasseneamts, 465. der Kasseneamts, 466. der Kasseneamts, 467. der Kasseneamts, 468. der Kasseneamts, 469. der Kasseneamts, 470. der Kasseneamts, 471. der Kasseneamts, 472. der Kasseneamts, 473. der Kasseneamts, 474. der Kasseneamts, 475. der Kasseneamts, 476. der Kasseneamts, 477. der Kasseneamts, 478. der Kasseneamts, 479. der Kasseneamts, 480. der Kasseneamts, 481. der Kasseneamts, 482. der Kasseneamts, 483. der Kasseneamts, 484. der Kasseneamts, 485. der Kasseneamts, 486. der Kasseneamts, 487. der Kasseneamts, 488. der Kasseneamts, 489. der Kasseneamts, 490. der Kasseneamts, 491. der Kasseneamts, 492. der Kasseneamts, 493. der Kasseneamts, 494. der Kasseneamts, 495. der Kasseneamts, 496. der Kasseneamts, 497. der Kasseneamts, 498. der Kasseneamts, 499. der Kasseneamts, 500. der Kasseneamts, 501. der Kasseneamts, 502. der Kasseneamts, 503. der Kasseneamts, 504. der Kasseneamts, 505. der Kasseneamts, 506. der Kasseneamts, 507. der Kasseneamts, 508. der Kasseneamts, 509. der Kasseneamts, 510. der Kasseneamts, 511. der Kasseneamts, 512. der Kasseneamts, 513. der Kasseneamts, 514. der Kasseneamts, 515. der Kasseneamts, 516. der Kasseneamts, 517. der Kasseneamts, 518. der Kasseneamts, 519. der Kasseneamts, 520. der Kasseneamts, 521. der Kasseneamts, 522. der Kasseneamts, 523. der Kasseneamts, 524. der Kasseneamts, 525. der Kasseneamts, 526. der Kasseneamts, 527. der Kasseneamts, 528. der Kasseneamts, 529. der Kasseneamts, 530. der Kasseneamts, 531. der Kasseneamts, 532. der Kasseneamts, 533. der Kasseneamts, 534. der Kasseneamts, 535. der Kasseneamts, 536. der Kasseneamts, 537. der Kasseneamts, 538. der Kasseneamts, 539. der Kasseneamts, 540. der Kasseneamts, 541. der Kasseneamts, 542. der Kasseneamts, 543. der Kasseneamts, 544. der Kasseneamts, 545. der Kasseneamts, 546. der Kasseneamts, 547. der Kasseneamts, 548. der Kasseneamts, 549. der Kasseneamts, 550. der Kasseneamts, 551. der Kasseneamts, 552. der Kasseneamts, 553. der Kasseneamts, 554. der Kasseneamts, 555. der Kasseneamts, 556. der Kasseneamts, 557. der Kasseneamts, 558. der Kasseneamts, 559. der Kasseneamts, 560. der Kasseneamts, 561. der Kasseneamts, 562. der Kasseneamts, 563. der Kasseneamts, 564. der Kasseneamts, 565. der Kasseneamts, 566. der Kasseneamts, 567. der Kasseneamts, 568. der Kasseneamts, 569. der Kasseneamts, 570. der Kasseneamts, 571. der Kasseneamts, 572. der Kasseneamts, 573. der Kasseneamts, 574. der Kasseneamts, 575. der Kasseneamts, 576. der Kasseneamts, 577. der Kasseneamts, 578. der Kasseneamts, 579. der Kasseneamts, 580. der Kasseneamts, 581. der Kasseneamts, 582. der Kasseneamts, 583. der Kasseneamts, 584. der Kasseneamts, 585. der Kasseneamts, 586. der Kasseneamts, 587. der Kasseneamts, 588. der Kasseneamts, 589. der Kasseneamts, 590. der Kasseneamts, 591. der Kasseneamts, 592. der Kasseneamts, 593. der Kasseneamts, 594. der Kasseneamts, 595. der Kasseneamts, 596. der Kasseneamts, 597. der Kasseneamts, 598. der Kasseneamts, 599. der Kasseneamts, 600. der Kasseneamts, 601. der Kasseneamts, 602. der Kasseneamts, 603. der Kasseneamts, 604. der Kasseneamts, 605. der Kasseneamts, 606. der Kasseneamts, 607. der Kasseneamts, 608. der Kasseneamts, 609. der Kasseneamts, 610. der Kasseneamts, 611. der Kasseneamts, 612. der Kasseneamts, 613. der Kasseneamts, 614. der Kasseneamts, 615. der Kasseneamts, 616. der Kasseneamts, 617. der Kasseneamts, 618. der Kasseneamts, 619. der Kasseneamts, 620. der Kasseneamts, 621. der Kasseneamts, 622. der Kasseneamts, 623. der Kasseneamts, 624. der Kasseneamts, 625. der Kasseneamts, 626. der Kasseneamts, 627. der Kasseneamts, 628. der Kasseneamts, 629. der Kasseneamts, 630. der Kasseneamts, 631. der Kasseneamts, 632. der Kasseneamts, 633. der Kasseneamts, 634. der Kasseneamts, 635. der Kasseneamts, 636. der Kasseneamts, 637. der Kasseneamts, 638. der Kasseneamts, 639. der Kasseneamts, 640. der Kasseneamts, 641. der Kasseneamts, 642. der Kasseneamts, 643. der Kasseneamts, 644. der Kasseneamts, 645. der Kasseneamts, 646. der Kasseneamts, 647. der Kasseneamts, 648. der Kasseneamts, 649. der Kasseneamts, 650. der Kasseneamts, 651. der Kasseneamts, 652. der Kasseneamts, 653. der Kasseneamts, 654. der Kasseneamts, 655. der Kasseneamts, 656. der Kasseneamts, 657. der Kasseneamts, 658. der Kasseneamts, 659. der Kasseneamts, 660. der Kasseneamts, 661. der Kasseneamts, 662. der Kasseneamts, 663. der Kasseneamts, 664. der Kasseneamts, 665. der Kasseneamts, 666. der Kasseneamts, 667. der Kasseneamts, 668. der Kasseneamts, 669. der Kasseneamts, 670. der Kasseneamts, 671. der Kasseneamts, 672. der Kasseneamts, 673. der Kasseneamts, 674. der Kasseneamts, 675. der Kasseneamts, 676. der Kasseneamts, 677. der Kasseneamts, 678. der Kasseneamts, 679. der Kasseneamts, 680. der Kasseneamts, 681. der Kasseneamts, 682. der Kasseneamts, 683. der Kasseneamts, 684. der Kasseneamts, 685. der Kasseneamts, 686. der Kasseneamts, 687. der Kasseneamts, 688. der Kasseneamts, 689. der Kasseneamts, 690. der Kasseneamts, 691. der Kasseneamts, 692. der Kasseneamts, 693. der Kasseneamts, 694. der Kasseneamts, 695. der Kasseneamts, 696. der Kasseneamts, 697. der Kasseneamts, 698. der Kasseneamts, 699. der Kasseneamts, 700. der Kasseneamts, 701. der Kasseneamts, 702. der Kasseneamts, 703. der Kasseneamts, 704. der Kasseneamts, 705. der Kasseneamts, 706. der Kasseneamts, 707. der Kasseneamts, 708. der Kasseneamts, 709. der Kasseneamts, 710. der Kasseneamts, 711. der Kasseneamts, 712. der Kasseneamts, 713. der Kasseneamts, 714. der Kasseneamts, 715. der Kasseneamts, 716. der Kasseneamts, 717. der Kasseneamts, 718. der Kasseneamts, 719. der Kasseneamts, 720. der Kasseneamts, 721. der Kasseneamts, 722. der Kasseneamts, 723. der Kasseneamts, 724. der Kasseneamts, 725. der Kasseneamts, 726. der Kasseneamts, 727. der Kasseneamts, 728. der Kasseneamts, 729. der Kasseneamts, 730. der Kasseneamts, 731. der Kasseneamts, 732. der Kasseneamts, 733. der Kasseneamts, 734. der Kasseneamts, 735. der Kasseneamts, 736. der Kasseneamts, 737. der Kasseneamts, 738. der Kasseneamts, 739. der Kasseneamts, 740. der Kasseneamts, 741. der Kasseneamts, 742. der Kasseneamts, 743. der Kasseneamts, 744. der Kasseneamts, 745. der Kasseneamts, 746. der Kasseneamts, 747. der Kasseneamts, 748. der Kasseneamts, 749. der Kasseneamts, 750. der Kasseneamts, 751. der Kasseneamts, 752. der Kasseneamts, 753. der Kasseneamts, 754. der Kasseneamts, 755. der Kasseneamts, 756. der Kasseneamts, 757. der Kasseneamts, 758. der Kasseneamts, 759. der Kasseneamts, 760. der Kasseneamts, 761. der Kasseneamts, 762. der Kasseneamts, 763. der Kasseneamts, 764. der Kasseneamts, 765. der Kasseneamts, 766. der Kasseneamts, 767. der Kasseneamts, 768. der Kasseneamts, 769. der Kasseneamts, 770. der Kasseneamts, 771. der Kasseneamts, 772. der Kasseneamts, 773. der Kasseneamts, 774. der Kasseneamts, 775. der Kasseneamts, 776. der Kasseneamts, 777. der Kasseneamts, 778. der Kasseneamts, 779. der Kasseneamts, 780. der Kasseneamts, 781. der Kasseneamts, 782. der Kasseneamts, 783. der Kasseneamts, 784. der Kasseneamts, 785. der Kasseneamts, 786. der Kasseneamts, 787. der Kasseneamts, 788. der Kasseneamts, 789. der Kasseneamts, 790. der Kasseneamts, 791. der Kasseneamts, 792. der Kasseneamts, 793. der Kasseneamts, 794. der Kasseneamts, 795. der Kasseneamts, 796. der Kasseneamts, 797. der Kasseneamts, 798. der Kasseneamts, 799. der Kasseneamts, 800. der Kasseneamts, 801. der Kasseneamts, 802. der Kasseneamts, 803. der Kasseneamts, 804. der Kasseneamts, 805. der Kasseneamts, 806. der Kasseneamts, 807. der Kasseneamts, 808. der Kasseneamts, 809. der Kasseneamts, 810. der Kasseneamts, 811. der Kasseneamts, 812. der Kasseneamts, 813. der Kasseneamts, 814. der Kasseneamts, 815. der Kasseneamts, 816. der Kasseneamts, 817. der Kasseneamts, 818. der Kasseneamts, 819. der Kasseneamts, 820. der Kasseneamts, 821. der Kasseneamts, 822. der Kasseneamts, 823. der Kasseneamts, 824. der Kasseneamts, 825. der Kasseneamts, 826. der Kasseneamts, 827. der Kasseneamts, 828. der Kasseneamts, 829. der Kasseneamts, 830. der Kasseneamts, 831. der Kasseneamts, 832. der Kasseneamts, 833. der Kasseneamts, 834. der Kasseneamts, 835. der Kasseneamts, 836. der Kasseneamts, 837. der Kasseneamts, 838. der Kasseneamts, 839. der Kasseneamts, 840. der Kasseneamts, 841. der Kasseneamts, 842. der Kasseneamts, 843. der Kasseneamts, 844. der Kasseneamts, 845. der Kasseneamts, 846. der Kasseneamts, 847. der Kasseneamts, 848. der Kasseneamts, 849. der Kasseneamts, 850. der Kasseneamts, 851. der Kasseneamts, 852. der Kasseneamts, 853. der Kasseneamts, 854. der Kasseneamts, 855. der Kasseneamts, 856. der Kasseneamts, 857. der Kasseneamts, 858. der Kasseneamts, 859. der Kasseneamts, 860. der Kasseneamts, 861. der Kasseneamts, 862. der Kasseneamts, 863. der Kasseneamts, 864. der Kasseneamts, 865. der Kasseneamts, 866. der Kasseneamts, 867. der Kasseneamts, 868. der Kasseneamts, 869. der Kasseneamts, 870. der Kasseneamts, 871. der Kasseneamts, 872. der Kasseneamts, 873. der Kasseneamts, 874. der Kasseneamts, 875. der Kasseneamts, 876. der Kasseneamts, 877. der Kasseneamts, 878. der Kasseneamts, 879. der Kasseneamts, 880. der Kasseneamts, 881. der Kasseneamts, 882. der Kasseneamts, 883. der Kasseneamts, 884. der Kasseneamts, 885. der Kasseneamts, 886. der Kasseneamts, 887. der Kasseneamts, 888. der Kasseneamts, 889. der Kasseneamts, 890. der Kasseneamts, 891. der

Bei der Firma Frank Söhne, Dischens- und Stoff-
warenfabrik in Rudolstadt, Weimarer Land, in Halle
an der Saale, Wismarscher Str. 28, erlaubte sich ein Arbeiter
am 26. April 1906 einen seiner Mitarbeiter gewaltsam aus
der Fabrik zu werfen und zu schlagen. Dieser Arbeiter
hatte nun nichts anderes zu tun, als dem Direktor dies zu
unterbreiten. Darauf wurde der Arbeiter am selben Abend
noch vor Arbeitsbeginn entlassen und zwar mit dem Bemerken:
„Der Herr ist kein Arbeiter“. Nachdem nun
eine Kommission die die Wieder Einstellung des entlassenen
Arbeiters verlangte, abgelehnt wurde, legten die noch
organisierten Arbeiter die Arbeit nieder. Eine Verhandlung
mit den Vertretern der Organisation wurde gleichfalls ab-
gelehnt und wurde der unterzeichnete Vertrauensmann schon
am folgenden Morgen die Fabrik aufzulockern und den
Arbeitern ganz das höchste Koalitionsrecht zu nehmen, ent-
ließ man den Betriebsrat. Derzeit stehen ein Mann des
Transportarbeiterverbandes, welcher auf dem
Waldobersiedler arbeitete und zwar gleichfalls wegen seiner
Jahresbeiträge zur Organisation.“

Dies der kurze Sachverhalt.
Werte Genossenschaft, Genossenschaft und Gewerkschaft
bethe die wirtschaftliche Verbesserung der Arbeiterklasse
streben, anseilen wir an das Solidaritätsgedächtnis der Delegierten,
dahin wirken zu wollen, daß die Firma Frank Söhne
in geeigneter Weise klar gemacht wird, daß das den Arbeitern
zukommende Koalitionsrecht auch von dieser Firma zu respektieren
ist. Zentralverband der Handels-, Transport-, Verkehrsarbeiter-
und Arbeiterinnen Deutschlands, Sitz Berlin.
Eingeliegende zu Halle a. S. und Umgegend.
Der Vertrauensmann: J. A. Wöwe.

Der Handels- und Transportarbeiterverband nimmt
mit dieser öffentlichen Bekanntgabe der Maßregelungen, über die
wir im Vollstake schon eingehend berichteten, nur seine gesetzlichen
Rechte wahr. Wenn die organisierten Genossenschaftler
aus dieser Mitteilung ihre Schlüsse ziehen, dann hat es sich die
Firma selbst zuzuschreiben.

Ein Streikverhörgeheuch
hat sich leider ebenfalls durch ein Mißverständnis der Expedition
in die letzte Nummer der Zeitschrift eingeleitet. Aus
seinem anderen Grunde ist möglich, daß folgendes
Streikverhörgeheuch Aufnahme finden könnte:
Schmiede
bei hohem Verdienste zum sofortigen
Austritt gedrückt von
Rud. Sack, Leipzig-Plagwitz.
Geübte Schmiede verdienen 60 bis 65 Pf.
in der Stunde. Betrieb durchaus modernell
mit modernen, leistungsfähigen Antriebs-
vorrichtungen.
Häufige Anstrengung auf das Mindest-
maß beschränkt.

Die Schmiede seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Aus-
tritt bei der Firma Sack in Leipzig nach wie vor fortduert.
Jeder organisierte Schmied weiß also, was er zu tun hat.

Specht contra Magistat.
Der frühere Bezirksführer des Spechth hatte vergangenen
Winter den Stadtvorordneten ein Schriftstück zugehandelt, in
dem er lebhaft das Vorgehen des Magistats gegen ihn rügte
und namentlich einigen Mitgliedern des Magistats, den Herren
Staudt, Winter und Rehorst, doloshaft Mandate vorwarf. Unsere
Leser wissen, daß inzwischen Herr Specht seinen Zivilprozeß
gegen die Stadt gewonnen hat und die Stadt zur Bezahlung
des ihm Herrn Specht eine Rente zu gewähren, die einem
Kapital von etwa 120000 M. gleichkommt. Die Spechtische Un-
sicherheit an die Stadtvorordneten wurde von der Allg. Stz. ab-
gedruckt. Im öffentlichen Interesse strengte daraufhin die
Staatsanwaltschaft Klage an gegen Specht und den Verantwor-
tlichen der Allg. Stz. Das hiesige Landgericht beurteilte letz-
ten auch prompt Herrn Specht zu 50 M. den Reaktor zu
100 M. Strafe. Staatsanwalt Schüller hatte sogar gegen
den Reaktor die Reklamation von drei Monaten Gefängnis be-
bracht. Das Reichsgericht hat aber das Urteil aufgehoben
und die Sache zur erneuten Verhandlung an das Landgericht
zurückverwiesen, aber nicht an das hiesige sondern an das
Landgericht in Nürnberg. In der Verfügung, daß ein anderes Gericht
über die Sache befinden soll, gelangt die Bestätigung des
Reichsgerichts zum Ausdruck, daß erste Gericht könne es an
Objektivität bei Beurteilung der Angelegenheit fehlen lassen.

Einer, der etwas auf seinen Stand hält.
Vor dem Schöffengericht war ein Herr v. Zaleski
wegen unbefugter Führung des Adelsprädikats angeklagt. Der
Herr hatte sich früher schon vor dem hiesigen Gericht zu
verantworten, weil er seinem Namen das Adelsprädikat vor-
gesetzt hatte. Man sprach ihn aber frei, da man annahm, daß
er im guten Glauben gehandelt habe. Da dem Herrn aber
sehr viel daran zu liegen scheint, sein „von“ weiter zu führen
- er ist Kaufmann und das „von“ soll in Fakturen und
Rechnungen keine untergeordnete Rolle spielen - so hat er sich
begnügt, Feststellung seiner Abstammung an das Geroltsamt ge-
wendet. Da man nun aber auf seinem nicht geringen Ver-
dienst ermittelt, daß sein Vater ein unehelich geborenes Men-
schenkind ist. Dies ist für selbstverständlich keine Schande, und
unter keinen Umständen kann dem Herrn v. Zaleski daraus
auch nur der geringste Vorwurf gemacht werden, daß sein
Vater unehelich geboren worden ist. Für schämen findet
er aber der Angeklagte, daß dadurch das Adelsprädikat als
erschollen bezeichnet werden soll. Er glaubt immer noch voll-
ständig berechtigt zu sein, sich Herr v. Zaleski nennen zu
dürfen und hat sich erklärt, man vor Gericht, über die Ab-
erkennung des Adels bei dem Kaiser beschwert. Nun soll der
Kaiser entscheiden, ob der Herr von oder nur schlanker
Zaleski heißen soll. Da eine Entscheidung erwartet wird,
verstehe man die Verhandlung.

Verfassungsleiter und Polizei.
Seht oft kann man bei öffentlichen Versammlungen beob-
achten, wie wenig die überwachenden Beamten mit den Be-
stimmungen des Vereins- und Versammlungsgesetzes vertraut
sind. Vielfach verlangen dieselben nicht nur die Personalien
des Referenten, sondern auch die des Vorlesenden und sogar
des ganzen Bureaus. § 4 des Vereinsgesetzes bestimmt, daß
der Vorlesende dem überwachenden Beamten auf Verlangen
Auskunft über die Person zu geben hat. Hiergegen sollte der
Genosse Weidlich als Vorlesender einer Versammlung des Vere-
ins der Arbeiter Berlins verstoßen haben. In der fraglichen
Versammlung hielt der Rechtsanwalt Trapp vor Gründung ge-
setzt, ihm Namen und Adresse des Redners mitzuteilen. W.
verweigerte die Wohnungsangabe, da nur Vereinsmitglieder
Zutritt hätten und deren Wohnungen der Verbandskomitee
bekannt seien. Der Rechtsanwalt wiederholte auch nach Gründung der
Versammlung sein Verlangen nicht.
Das Landgericht als Berufungsinstanz sprach W. frei, weil
die Anfrage schon vor der Versammlung gechehen sei, und

das Gesetz nur dann Strafe bedirfte, wenn in der Versammlung
die Angabe verweigert werde. Nach der Meinung des
Gerichts würde W. sich dann schuldig gemacht haben, wenn der
Beamté ausdrücklich auf Erfüllung seiner Bitte bestanden hätte
und W. hätte dann die Auskunft verweigert. Der Angeklagte
würde aber nach § 14 des Vereinsgesetzes erst dann zur Aus-
kunft verpflichtet gewesen, wenn der Beamté beim Auf-
treten eines Redners Auskunft verlangte. Gegen das
Urteil legte die Staatsanwaltschaft Revision ein und machte
geltend, daß auch schon vor der förmlichen Eröffnung eine Ver-
sammlung im Geheime vorbanden gewesen sei, denn es hätte
schon vorgelegen die Zusammenkunft einer gewissen, nicht allzu
klein bemessenen, äußerlich irgendwie vereinigten Personen-
mehrheit, welche auf gemeinlichen, besondern Zwecken und
Zielen beruhte. Auch wäre mindestens je ein Redner, der
Redner, beamté gemeint.

Das Kammergericht bestätigte die Revision
mit folgender Begründung: § 4 des Gesetzes setzt voraus
eine Versammlung, einen Vorlesenden und einen Redner. Der
Vorlesende in einer Versammlung habe Auskunft zu geben über
die Person des Redners, soweit er sie kenne. Unter Umstän-
den könne man auch eine im Entstehen begriffene Versammlung
schon als Versammlung erachten. Aber wie könne man
vor der Eröffnung einer Versammlung sagen, daß jemand ein
Vorlesender sei. Wenn jemand Vorlesender eines Vereins sei,
wie W., dann mache ihn das noch nicht zum Vorlesenden jeder
Versammlung des Vereins. Keinesfalls brauchte daher Ange-
klagter, bevor er als Vorlesender der Versammlung zu funk-
tionieren begann, dem Vorlesenden Auskunft über die Redner
zu geben, die ihm etwa schon bekannt waren. Die Frei-
sprechung sei gerechtfertigt.

* Im Volkspark findet morgen, Dienstag, abends 8 Uhr,
ein großes Konzert statt. Die Kapelle Schöberl spielt diesmal
mit bedeutend verestärktem Orchester. Es stehen dem-
entsprechend große künstlerische Genüsse in Aussicht. Der Ein-
tritt ist vollständig frei.

* Im hiesigen Eisenhandlung verstorben ist am Freitag
nachmittag der frühere Arbeiter Karl Fischer, der Verkäufer
der Denkwürdigsten und Erinnerungen eines
Arbeiters. Die zweibändige Lebensgeschichte, die mit
vollständiger Kraft in einem Eingebilde die Lebensgeschichte, hat
Beachtung und unter erschöpfenden Volksgenossen durchlitten, hat
sichergestellt eines großen erkrankten Fischer schwer. Im November
1904 lichte er im hiesigen Bergmannstraße Wohnung von seinem
Leben. Seine Wohnung verlor er nicht. Im südlichen
Eisenhandlung wurde der 65jährige durch den Tod erlöst. Es
ist dem Einmalen nach freudiger Jugendzeit und einbehrungs-
reichen Jahren schwerer Arbeit der Wunsch nicht erfüllt worden,
in weiterer Verwirklichung ein unerschöpfendes Bild seines
Innenlebens geben zu können. Der Parteigenosse Farrer a. D.
Karl Göhre hat bekanntlich die beiden Bände, die durch die
Vollständigung zu bestehen sind, herausgegeben und mit
einem Vorwort versehen. - Die Verdingung Fischers findet
heute, Montag, nachmittag 4 1/2 Uhr auf dem Südbühnenhof statt.

* Zur Steuerbeantragung in Halle. Die zum Zwecke
der Einkommensteuerbeantragung für 1906 im Oktober v. J.
vorgenommene Personenstandsaufnahme ergab eine Seelenzahl
von 170 088. Das hat gegen den Vorjahr 489 Personen mehr
Die Zahl der abgemeldeten Steuerpflichtigen betrug 5508.
Von diesen sind 19 Prozent beantragt worden. Das hier-
durch erzielte Mehr an Einkommensteuer beläuft sich auf
47 700 Mf.

* Zur Staatseinkommensteuer sind im ganzen 33 377 Personen
beantragt. Nach Einkommensgruppen sind beantragt mit
einem Einkommen von über 2000 Mf. 2938, unter 2000 Mf.
3000-6000 Mf. 3092, 6000-9500 Mf. 288; 9500-30500 Mf.
825; 30500-100 000 Mf. 188; über 100 000 Mf. 27 Steuer-
pflichtige. Das beantragte Einkommenvermögen für 1906 be-
trägt 1 998 208 Mf., das ist gegen das Vorjahr ein Mehr von
40 573 Mf.

* Vom Frauen-Studium. In dem laufenden Sommer
sind an den hiesigen hiesigen Unterwärtigen 184 Frauen
unterrichtet, 1292 an hiesigen hiesigen hiesigen und 9
(in Hiesigen) in gleicher Weise wie die inmatriculierten Frauen
gelassen, im ganzen hiesigen also zurzeit in Deutschland 1452
Frauen. Von den Inmatriculierten sind 58 in Freiburg, 37 in
Heidelberg, 55 in München, 5 in Würzburg, 5 in Tübingen
und 1 in Gießen. Davon hiesigen 97 Medizin, 55 Philo-
logie, 2 Naturwissenschaften, 1 in hiesigen hiesigen hiesigen
und 3 Jurisprudenz. 1168 Polytechnischen sind zugelassen.
In Berlin 337, in Bonn 123, in Göttingen 115, in Breslau 111,
in Jena 60, in Leipzig 71, in Straßburg 55, in Königsberg 49,
in Tübingen 47, in Halle 45, in Kiel 38, in München und
Heidelberg je 34, in Würzburg 28, in Freiburg 20, in Gießen
18, in Kottbus 10, in Weimar 7, und in Würzburg 4.

* Geburts- und Sterbstatistik. Nach den Veröffentlichungen
des statistischen Bureau über den Zeitraum 29. 11. 1905 bis
3. 11. 1906 von je 1000 Bewohnern auf das
Jahr berechnete, als gestorben gemeldet in: Wachen 12,9,
Altorta 13,5, Barmen 13,6, Berlin 15,1, Bochum 15,1, Braun-
schweig 10,6, Bremen 11,9, Breslau 21,8, Charlottenburg 9,7,
Chemnitz 14,5, Danzig 17,7, Dortmund 18,9, Dresden 12,7,
Duisburg 18,6, Düsseldorf 18,7, Eberfeld 15,1, Gießen 12,4,
Frankfurt 12,2, Gießen 12,2, Gießen 12,2, Halle 8,17, 17,
Hamburg 15,7, Hannover 11,8, Karlsruhe 14,4, Kassel 14,5,
Kiel 14,5, Köln 16,9, Königsberg 16,8, Krefeld 18,1, Leipzig 18,2,
Magdeburg 13,6, Mannheim 9,7, München 17,8, Nürnberg 15,2,
Plothen 1, D. 10,8, Posen 22,8, Rostock 17,5, Sondershausen 7,8,
Stettin 15,9, Stralsund 20,0, Stuttgart 17,0, Wiesbaden 13,2,
Worms 12,7, Wuppertal 15,6, Wiesbaden 18,2.

* Gegenstände und deren Gegenstände. In der Zeit
von 1. bis 15. Juni 1906 sind nachstehende Gegenstände ab-
gegeben worden: 1 weißer Kinderstuhl mit blauem Band,
1 goldener Ring mit blauem Stein, 1 lange graue Bata, eine
Anzahl runder Westinghite, 1 silberne Damenuhr, verschiedene
Bortennommonie mit Inhalt, 1 schwarzer Klotz mit G. B.,
1 weißes Kinderbistum, ein braunes Bortennommonie mit Debitation,
1 Paar Schuhe, 1 Herren-Regenschirm, 1 Schilbattlemmer
mit goldener Feder, 1 Kinderbrille im Futteral, 1 goldene
Damenuhr, 1 Taschenmesser mit 2 Nalgen, 1 goldener Trauring,
1 Goldstück, 4 Silberverhörder, 1 dreireihige Koralen-
kette. In derselben Zeit sind als verloren angemeldet:
1 schwarzer Lederrittel mit goldenen Ubr und hiesiger Kette
mit Anhängsel, 1 Kaktusdose G. B., 1 Korb, 1 Wein-
und Sektschüssel, 1 braunes Herrenportennommonie mit aa. 42 Mf. In-
halt, 1 rotes Damennommonie mit 2 Mf. und Fahrkarte
Berlin-Halle a. S., 1 goldene Damenuhrenuhr mit Nomen-
gramm G. B. und goldener Kette mit Diamant, 1 braunes Damen-
portennommonie mit 12 Mf. und kleineren anderen Inhalt, 1
goldene Damen-Remonteuruhr N. B. und mit hiesiger Blume
auf dem Deckel, 1 weißes Ledertaschensack mit ca. 350 Mf. Inhalt,
1 goldene Armbuhr mit 2 kleinen Uhren, 1 braunes längliches
Damennommonie mit 60 Mf. und Fahrkarte Neumarkt-
Wertheim, 1 goldenes Reduktion in Wetzlar mit 2 Photo-
portennommonie, 1 hiesiger 20 portennommonie, 3 Stück rotes
Papier von 3. Remin, 1 braunes Herrenportennommonie mit circa
80-80 Mf. und anderen kleinen Inhalt, 1 kleines Kinder-
portennommonie mit 100 Mf. und 20 Mf. Inhalt, 1 braunes
Juchtenleder-Bortennommonie mit 20-25 Mf. Inhalt sowie Nomen-
gramm und Beamenkarte, 1 goldene Damen-Remonteuruhr mit
Deckel Nr. 2874, 1 gelber Damengürtel mit vergoldeter Schmelze,

1 silberner Damenschlüssel mit Schlüssel, 1 Paket mit 65 Mf. im
10 Pfennig-Hollen a. 5 Mf., 1 Lederhülle mit Goldrand und
kleinlicherig goldener Kette, 1 kleines silbernes Schlüssel mit
ca. 6 Mf., 2 Fahrkarten Leipzig-Halle a. S., 1 Korb,
1 kleine goldene Schilbattlemmer mit Brillant.
Beizügliche Auskunft wird während der Dienststunden im
Polizeibureau IV, Zimmerstr. 11, Zimmer 11, erteilt.
* Die Reparatur der Brücke an der Eisenstraße über
Gründchen der Regierung soll baldig vorgenommen werden. Die
Stadtverwaltung hat, wie die Salzblätter berichten, eine Beschleu-
nigung der Arbeiten angeht.

* Bierpreishöhung und Gastwirte. In der letzten
Monatsversammlung des Gaalvereins wurde u. a. auch die
Bierpreishöhung der Brauereien behandelt. Es erhob sich
gegen dieselbe ein heftiger Widerspruch. Die Versammlung
hatte es redigiert für möglich, daß die Brauereien die gering-
fügige Steuer von ca. 75 Pf. pro hl ohne Verkaufsauflage leisten
trügen, da ja die Militärkontrollen und anderer bedingte (?)
Wirt das Dotalter zwei bis drei Mf. billiger erleide.

* Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich gestern
nachmittag in der Gartenstraße zum Hofraum auf der
Waldauerstraße. Dort beauftragt hat eine Anzahl Kinder mit
Schulranzen ein Spiel im hiesigen Kind der Schule für
sich, so daß dieselbe dem Kinde direkt in das Gesicht fiel und
dieselbe ein baumgroßes Loch in die Wade riss und das Blut
erst nach langer Zeit gestillt werden konnte. Es kann nicht ge-
nug gewart werden, kleine Kinder ohne Beaufsichtigung zu
lassen, zumal an derartigen Verletzungen.

* Auf der Wensdenjagd. In der Sonabend-Rede
wurden bei einer Sitzung am Montag sieben männliche Pro-
testanten nachstehenden aufgefunden und verurteilt:
* Eingeworfene wurde in der Nacht zum 21. in der Woh-
nung des Palais Palace in Gieselerstraße. Den Dieben fielen
für circa 600 Mark Wertachen in die Hände.

* Selbstmordversuch einer Greisin. Am Freitagabend
versuchte sich eine 82-jährige Witwe in der Nähe des Palais
Schlagens in der Saale zu ertränken. Sie blieb jedoch an
einem Pfeiler hängen und wurde von Polizeisten gerettet. Grund
zur Tat soll schlechte Behandlung seitens des Mannes der
Frau sein.

* Jugendliche Arbeiterinnen. Am Sonabendabend
wurde vom Seebener Stadtmagister ein neunzehnjähriges Mädchen
angehalten und der Tochter Folterung angeführt. Sie
wurde ihren Eltern übergeben. - Gleichzeitig wurde ein acht-
jähriges Mädchen der Polizeihauptwache angeführt und später
zu ihren Eltern gebracht.

* Ein kleiner Fabrikbrand entstand in der Nacht zum
Sonntag in dem Betriebe von Weise & Wenzel, Eichenstraße.
Auf unachtsamer Weise brach in der Kesselkammer ein Feuer
aus, das sich schnell entwickelte und einen großen Wertes-
schon fast einige Betriebsmaterialien vernichtete. Die
Feuerwehr wurde sofort alarmiert, sie vermochte den Brand
auch noch mit der Handspitze zu löschen. Drei Arbeiter des
Betriebes können aus Anlaß des Brandes etwa zwei bis drei
Tage nicht arbeiten. Der Materialschaden ist verhältnismäßig gering.

Passendorf, 25. Juni. Die die polnischen Land-
flaven behandelt werden, setzt folgenden Vorfälle, der sich
heute morgen auf dem Landgut des Gutsbesizers Dost als-
spielte. Die dort beschäftigt etwa 50-60 polnische Arbeiter und
Arbeiterinnen hatten bisher ihr Mittagessen in der Arbeiterkafee-
eingenommen, wozu ihnen bisher eine halbe Stunde Zeit ge-
lassen wurde. Das war dem Herrn Gutsbesizer jedoch ein zu
großer Zeitverlust und so wurde bestimmt, daß ab heute die
Leute ihr Essen auf dem Felde (unter der brennenden Sonnen-
hitze) einzunehmen hätten. Die Leute wehrten sich gegen diese
Anordnung und wollten, nachdem Unterhandlungen mit dem
Gutsbesizer und dem Administrateur vellestet fruchtlos blieben,
die Arbeit niederlegen. Kurz entschlossen nahm man aber
die „Mittelstärker“ fest und packte vier Arbeiter (zwei Männer
und zwei Frauen) einfach auf einen Wagen, um sie nach dem
Amtsvorherr nach Halle zu transportieren. Einige Anstiehe
und dem Gutsbesizer Ems elortierten den Transport. Auf diese
Höhe einfache Weite stellte man den beiden wider her.
Wenn jemand sich nun erwehren wollte, solche Zustände als
zu-rechtlich zu bezeichnen, der würde von unseren Gerichten
unstreitig zu mindestens 300 Mf. Geldstrafe verurteilt werden,
we es unserem Kollegen Däumig vor kurzem ergangen ist.
Alles, wir erklären hiermit ausdrücklich, daß diese Zustände
nicht so-rechtlich sind, sondern korruptisch.

Aus dem Landmarkkreis.
Bitterfeld, 25. Juni. Achtung, Dadieder! Der
Zug nach Bitterfeld sei ferngehalten, da hier viele Mißstände
herrschen und Sperre vorliegt.

Leiz, 25. Juni. (E. A.) Achtung, Fabrikarbeiter!
Am Dienstag (26.) findet in Rappes Lokal eine öffentliche
Versammlung aller ungelerten und Fabrikarbeiter statt. Frau
Nebel-Gera wird über Löhne und Arbeitsverhältnisse der
genannten Arbeiter referieren. Besonders seien die Arbeiterinnen
der Hiesigen-gerätschaften eingeladen.

Leiz, 25. Juni. (E. A.) Die Annapflichts-
ständewahl am gestrigen Sonntag ergab die Wahl der
Genossen Karl Denhardt mit 66 Stimmen. Auf drei Gegen-
kandidaten, Arbeitswille, seien zusammen 18 Stimmen.

Weihensfeld, 25. Juni. (E. A.) Zum Parteifeld
des Leipzig-Weihensfeld-Naumburger Wahlkreises, welches gestern
bei herlichem Sozialdemokratentum hier stattfand, hatten
sich viele Genossen aus nah und fern eingestellt. Schon lange
vor Beginn des eigentlichen Fehles waren die Räume der Stadt
Naumburg gefüllt. Gegen 2000 Genossen und Genossinnen
lauschten den Massen- und Gorgefängen der Gesamtgenossen
von den Klängen der Musik. Nachdem Genosse Schabert
Weihensfeld die Erschienenen begrüßt hatte, hielt Gen. Leo Pol-
ze die Rede. Redner leitete seine Ansprache mit einem
Blick auf die zugleich mit unserem Parteifeld hiesigen
Ritter- und Arbeitervereine ein. Er zeigte den Unterschied
dieser beide daran, daß jene sich mit dem Amtserkannntem nicht
entscheideten, vielmehr immer noch denjenigen beistehen, die
das Volk immer weiter ins Unglück stürzen. Unsere beide da-
gegen werden gefordert, weil auch sie einen Teil dazu beitragen,
die Arbeiterklasse in ihren Schlingen zu erwecken und an die
großen Aufgaben zu erinnern, die ihrer Redner. Redner bekräftigt
dann kurz das, was wir wollen und fordert zur Organisation
und Agitation auf. Mit einem begeistert aufgenommenen
Frieden endete die Rede. Am Abend verschied Gen.
Tiedemann ein Telegramm ab. Die am 25. in
Stadt Naumburg und Zentralhalte veranfertigten Bälle waren
ebenfalls gut besucht.

Weihensfeld, 25. Juni. (E. A.) Flottenrummel. Als
am Sonntag die auswärtigen Genossen zum Parteifeld nach
hier kamen, waren viele von ihnen sehr verwundert, daß eine
ganze Anzahl Männer gefesselt waren. Verschiedene meinten
dabei, daß sie ihnen zu Ehren gefesselt, aber sie hatten sich ge-
fesselt. Der Flottenrummel wurde aber nicht
nämlich fesseln. Um die nun recht schön zu gefesselt,
hätte man sogar einen Trupp „echte“ Matrosen nach
Weihensfeld geschickt. Da die Zahl derselben noch nicht ausreichend er-
schien, so war noch eine Anzahl Knaben in Matrosenanzug
gesteckt worden. Auf diese Weise trugen, natürlich aus
Friedenswärmer, Matrosenform. Das ein großer
Zug

blang am Bahnhoft und ein Festzug durch die Stadt stattfand, besteht sich am Abend. In beinahe nur, doch sich unter dem Kameraden' reist viele Arbeiter befanden. Während am demselben Loge ein Teil derjenigen Arbeiter stattfand, die ihre Straflage erlitten haben, lassen sich andere Arbeiter als Straflinge bei patriotischen Feiern bemerken. Demen muß es auch den heutigen Gesellschaftsordnung doch noch sehr gut gehen, sonst würden sie sich nicht durch solchen Situations nicht verändern. Besonders lernen sie noch einmal anders denken, wenn ihnen von den 'Serren Kameraden' die Kameradschaft aufgelegt wird.

Grotta-Schneidens, 22. Juni. (Eigen. Ber.) **Ritze und Schlaf.** In dem Loge wurde der hiesigen Studen-Rein-Grotta in seiner Wohnung erkrankt ausgefallen. Das sogenannte Ausfallen, welches Reiz stattfindet, wenn jemand eines natürlichen Todes stirbt, unterließ. Bei der Beerdigung erkrankte der Herr Vater, er ging aber im Gesellschaftsanzuge etwas entfernt vom Grabe. Als der zehnte Monat der Beerdigung beinahe über vier Wochen endete, war die Sache anders. Trotzdem dieser Anteil genommen hatte, die obige an den Tod stürzte und eine Angel in den Kopf jagte, also dreifachen Selbstmord beging, wurde doch festgestellt, daß er — krank war. Das Ausfallen fand statt. Der Beerdigung, die unter Glockengeläute und Trompetenschall stattfand, wohnte auch der Herr Vater bei. Diesmal erkrankte er aber in vollem Maße. Vor einigen Jahren wurde in einem Felde bei Grotta ein fremder alter Handwerker ausgefallen. Der dieselbe an Altersschwäche oder an Hunger gestorben ist. Obgleich dies kein Selbstmord war, wurde er, oder vielmehr seine sterblichen Reste, schärmer als ein solcher behandelt. Man lud ihn auf einen Karren und brachte ihn ins Freigehege. In einem Bestreben nach man ihn zur Erde brachte. Aber nicht durch das Friedhofsterritorium man diesen zum Grabe, sondern durch eine Hintertür. Es war ja nur ein alter Arbeiter! Der Herr Vater soll bei der Beerdigung von weitem zugehört haben. — Diese dreifache verschiedene Behandlung ist wohl in der Bibel vorgeföhrt? Warum werden denn bei dem einen Selbstmörder Ausnahmen gemacht, kein anderer aber nicht? Warum nicht doch mit dem letzten Nazarener? Man soll sich eigentlich meinen, daß bei allen solchen Gelegenheiten ein Bahor überhaupt überflüssig sei. Der fahrende Gegenstand in obigen Beispielen ist nur eine Befätigung dieser Meinung.

Gaderhals, 25. Juni. Das Schwurgericht beurteilte die Gebärme Weitzer zu 2½ Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Gefängnis wegen Verbrechen gegen § 218 des Strafgesetzbuchs. Ebenen weitere Verurteilungen betrafen eine 37-jährige Mutter, die in drei Monaten Gefängnis. Eine 18-jährige Verkäuferin wurde freigesprochen.

Gemeindezeitung.

Gemeinderatssitzung in Annaburg. In der am 11. Juni abgehaltenen Gemeinderatssitzung gelangten die veränderten Paragraphen des Ortsstatutes über die Strafenreinigung bezugl. über die Anlegung und Unterhaltung der Bürgersteige nochmals zur Besprechung, und genehmigte die Verammlung folgendes: Die Meinung der Bürgersteige wird auf der ganzen Frontseite des Grundstückes vom Grundstücksbesitzer wesentlich zu verbessern, und zwar bezugnehmend auf den Vorder- und Hintersteil der Parzellen auf diesem Vorhaben mit. In der Abfassung der Bürgersteige muß ein jeder der Besitzer ein Drittel der Kosten beitragen, soweit sein Grundstück an die Straßeneinengrenzung angrenzt, zwei Drittel der Kosten bezahlt die Gemeinde. Dieses wurde vom Genossen Wendel moniert, weil früher die Gemeinde das Ganze bezahlte, und zwar dort, wo die bestende Straße für einen längeren Zeitraum hinreichend ist, der älteren Straße bezugnehmend ein Drittel der Kosten mit beitragen soll. Es wäre doch richtiger, wenn es umgekehrt gemacht würde. Betreffend der Sachanfrage wurde beschlossen, das Kommando der I. militärischen Anstalten dahin zu beauftragen, daß die Gemeindevertretung nicht abgeneigt sei diesem Vorhaben zu treten, falls die militärischen Anstalten sich verpflichten, für einen längeren Zeitraum hinreichend zu sein. Die Einführung der Grundstücke nach dem Straßentyp (früheres Hinterhaus) wurde abgelehnt. Der Blatz wird an der Straße entlang mit Bäumen bepflanzt und als Schutzwall benutzt. Ferner teilt der Vorsteher mit, daß das Küllereis Grundstück am Wühlerte für den Preis von 1600 Mark angekauft sei. Die Verammlung erteilte hierzu ihre Zustimmung. H. W.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Die rote Fahne. Vom Schöffengericht in Dortmund wurden vor einiger Zeit neun Mitglieder des Arbeiterengesangsvereins in Dortmund mit Gefängnis von 15 bis zu 30 Mark bestraft, weil sie sich unter Vorworte einer roten Fahne mit der Aufschrift 'Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit' an der Beerdigung eines verstorbenen Mitgliedes beteiligt hatten. Die Strafkammer hob jedoch dieser Tage das Urteil der Vorinstanz auf und sprach die Angeklagten frei. In der Urteilsbegündigung führte Landgerichtsdirektor Laßloff sehr treffend aus: 'Jemand, der schon in dem Tragen einer Fahne mit der Aufschrift 'Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit' eine Demonstration sehe, und sich hierdurch beunruhigt fände, der sei kein Normal-

menschen, sondern ein hypochondrischer Mensch, auf den das Gesetz keine Rücksicht zu nehmen brauche. — Dies richtigste Urteil dürfte auch auf Polizeifreien an anderen Orten zutreffen.

Die Kränkung des Reichsbundes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Die dem Genossen Baber und Kunznel in 50 Mrk. Geldstrafe einbrachte, ergibt ein ganz besonderes Zeichen durch den ausföhrenden Vernehmlichungsbericht. Die Senatshof hat gegen einen deren Abfertigung in einer Verammlung in Abhaltung und sagten unter Jugenbed Sachgen, die unmöglich vorgekommen sein können. Es erschienen auch vor Gericht drei Zeugen, die von den Beteiligten, die gefahren sein sollen und die Kanold und Ehnger bestrafend hatten, nichts wußten. Selbst der Gutssinspektor Leiders-Abteilungen, der ebenfalls als Belastungsgenossen gegen einen Genossen ins Feld geführt wurde, wußte nichts von Worten wie: 'Gelinder', 'grüner Junge', von Anbrehung von Schlägen. Reiner konnte mehr sagen, als daß es in der Verammlung durch die Provoktion selbst zugegangen sei, und doch wurden unsere Genossen zu je 50 Mrk. Geldstrafe verurteilt. — Gegen den dritten Jugen Cemer nach Widerrück angelegt; trotzdem nun nachgewiesen werden konnte, daß der Mann beteiligt hat, wie selbst bei Amtsstätter zugab, wurde er aber — freigesprochen.

Verammungsberichte.

Handwerker, Halle. In der Verammlung am 19. Juni wurden 15 Kollegen neu aufgenommen. Sodann kam der Kartellvertrag mit den Fabrikarbeitern zur Sprache. Die meisten Redner begrüßten es mit Freuden, daß die Grenzstreitigkeiten auf diese Weise aus der Welt geschafft sind. Nun soll aber auch für die Kartellhaltung des Vertrages Sorge getragen werden. Folgende Resolution wurde angenommen: In Anbetracht, daß der zwischen dem Verband der handwerklichen Hilfsarbeiter und dem Verband der Fabrikarbeiter geschlossene Kartell-Vertrag ein Vertrag mit gegenseitiger Verpflichtung ist, und um in Zukunft allen Solidaritäten aus dem Wege zu gehen, sind wir einerseits verpflichtet, alle in Angelegenheiten und landwirtschaftlichen Berufen beschäftigten Mitglieder dem Verband der Fabrikarbeiter zu überweisen. Andererseits fordern wir aber mit allem Nachdruck, daß der Verband der Fabrikarbeiter alle Mitglieder, welche über drei Monate Bau, Erd- oder sonstige in unter hoch schlagenden Arbeiten verweilen, unverzüglich dem Verband der Bau, Erd- und gewerblichen Hilfsarbeiter überstellt und strikte darauf sieht, daß die verweilende Frist binnen drei Monaten nicht überschritten wird. Wir wollen hoffen, daß durch dieses Annehmen der beiderseitigen Verpflichtungen in Zukunft ein geistliches Zusammenwirken beider Organisationen möglich sein wird, sowie die, welche unter a b c noch nicht Mitglieder sind, Geltung verschafft wird.

Aus dem Reich.

Hannover (Kommern). Zwei Schulkinder erstickten heute der dreizehnjährigen Schüler Raab aus Treptow. Das Gericht beurteilte ihn wegen vorläufiger Lösung zu einem Jahre Gefängnis.
Freiburg (Baden). Rindes mifhandlung. Wegen Verordnungen, bezugnehmend ihrer Missetaten durch verlegte Mifhandlung wurde eine Frau Steller zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.
Essen. Bergmanns-Les. Auf der Begehmehender Tiefbau ereignete sich eine Explosion. Ein Arbeiter und zwei Belegte wurden schwer verletzt.
Wiesbaden. Das hiesige Landungsamt. Ein Automobilschiff mit einem Fahrgast zusammen. Der Chauffeur und ein sechsjähriger Knabe wurden schwer verletzt.
Münster. Der begabte Raumbinder Weigloff hat im Zuchthaus Erbach einen Selbstmordversuch durch Aufschneiden der Pulsadern gemacht und sich lebensgefährlich verletzt.

Vermischtes.

Radfahrer. Professor Böttelk hat in den Mineralquellen des Landes Baden S. Willmann nahe bei Blfa harte Radfahrer entdeckt, von deren Ausübung sich die italienische Regierung sehr großen Gewinn verspricht.
Wage-Disziplin. Einem auf der Reife nach dem England befindlichen Radfahrer aus Hamburg wurde im Berliner Bahnhofe keine Disziplin mit über 8000 Franken von internationalen Gaunern entwendet.
Der Haussturz in Dron. hat 40 Drufer gefordert, von denen schon 25 beerdigt sind. Acht Verletzte befinden sich noch unter den Trümmern. zehn Verletzte werden in dem Spitalhaus gepflegt, von denen wahrscheinlich die meisten ihren Verletzungen erliegen werden.
Ein schwarzes Straßenzugunglück. fand im Londoner Stadtbezirk Gwyn Hill statt. Infolge Verlager der Bremse rief ein Motorwagen einen Abhang hinab. Dierbei wurden drei Personen getötet und 40 verletzt; darunter mehrere

* **Neue Gerichte.** In Sontago wurden zwei Gerichte verpörrt. Viele Gebäude wurden leicht beschädigt. Einige Personen sind durch fallende Gegenstände verletzt. Tausende von den Einwohnern blieben während der Nacht im Freien, und fürchteten, in ihren Wohnungen begraben zu werden.

Letzte Nachrichten.

Aufhebung der Ostpreistage.
Berlin, 25. Juni. Der Staatssekretär des Reichspostamts krenkte meist amtlich bekannt, daß vom 1. Juli ab, 38. ab die Ausnahmestufe im Druck und Hochparaverteils für Postkarten, Drucksachen und Geschäftsbriefe aufgehoben werden.

Wahlbesieger.
Rom, 25. Juni. Der Abgeordnetenversammlung, welcher mit der Prüfung der Frage beauftragt ist, ob der sozialdemokratische Abgeordnete Herr zu verhaften sei, hat seinen Bericht eingereicht und die Verhaftung beschlossen. Der Ausschuss empfiehlt aber gleichzeitig die Einreichung eines Gnadengebüßs an den König.

Neuzeit im Gefängnis.
Madrid, 25. Juni. Die Insassen des hiesigen Staats-, Gefängnisses reduzierten getieren und bedrohten den Direktor, um sich zu verteidigen, Gebrauch von seinem Revolver machte und zwei Wundtäter erschlug. Mit Hilfe von Truppen wurde schließlich die Neuzeit unterdrückt.

Neue Nordpol-Expedition.
Kopenhagen, 25. Juni. Gestern vormittag liehste die Danmark mit den 26 Expeditionsgliedern die Anker nach der Nordpolische Expedition. Eine hiesige riesige Menge hatte sich am Ufer versammelt.

Unwetter.
Wiesbaden, 25. Juni. In der hiesigen Gegend ist wieder Hochwasser mit Hagelstich eingetreten. Verschiedene Orte des Bezirks stehen unter Wasser. Einige Stationen melden Zammerschüttungen. Die Ernte, insbesondere die Heurnte, ist zum größten Teil vernichtet.

Schiffsunfall.
Schwaben, 25. Juni. Ein Schiffsunfall ereignete sich auf dem Elbtrom. Der mit Kohlen beladene tauftrübe fahrende Kahn des Schiffseigners K. Wendt aus Küßel wurde vor der Garolabüle von einem nachfolgenden Kahn mit solcher Wucht gegen das linke Ufer gedrückt, daß das Fahrzeug vor den dritten Brückenpfeiler geteigt wurde. Nach einiger Zeit kam der Kahn infolge des starken Stromdrucks

Paris, 25. Juni. In der Vorstadt Buttes Chaumont kürzte sich der hiesige Bauführer Dume von der Gängebrücke des Buttes Chaumont-Parkes in die Tiefe. In der Laiche des Unglücklichen fand sich ein Brief, worin stand: 'Belegendes Hundsfott-Billet ist für das Begräbnis meiner Frau bestimmt'. In der Wohnung Dumes fand man dessen Frau tot vor; sie war infolge einer Eiersuchtisge erkrankt worden.

Briefkasten der Redaktion.

Wesere Monotonen. Der Verlaß, die Vaterstern nicht mehr im Hofblatt zu befristlichen, ist schon vor zehn Jahren von einer sehr hart besetzten Parteiverammlung fast einstimmig gefaßt worden.
H. S. Sie können ruhig ins Ausland gehen.
G. S. Sie müssen an die dortige Bezirkshauptmannschaft schreiben und um Überlieferung der nötigen Papiere bitten.
E. A. Sie können Anzeige wegen Betrugs bezugl. Diebstahls erstatten.
H. S. Sie brauchen nichts zu zahlen.
G. S. Für die Schulden des Mannes sind die der Frau gebührenden Wödel nicht pfändbar, wohl aber für die Schulden der Frau.
P. in E. Der gefeblchen Form ist durch Zugelung zweier Gemeindeglieder bei der Ausgangung Zeugnis gefehlen; auch die Radfahrin fällt mit. Wenn die Sachen herausgebracht worden sind, kann Beschwerde erhoben werden.
S. H. Die Kündigung muß höchstens am dritten Werktag erfolgen. Daß sie an einem Feiertage nicht erfolgen dürfen, ist damit nicht gefaßt. Die Kündigung ist also in Ihrem Falle gültig.
H. B. In W. Wenn Sie nicht entlassen worden sind, ist der Arbeitergehalt in dieser Woche zur Zahlung verpflichtet.
G. in W. Kein, die vierjährige Kündigung gilt noch.

Beantwortlicher Redakteur: A. Wolfenbühler in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

gewährteste Nahrung für Rufeke's Kinder gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Ein Himmelbettchen (Korbflecht) billig zu verkaufen Köpferstr. 131 r.
Reisekoffer, Stadt von 10.75 M. an, Kofferplatten-Imitation. Hamb. Engros-Lager
Loopold Nussbaum, G. M., b. H., Gr. Ulrichstrasse 66/61.
Koppland, Wansow, Flöhe, für Un-Reut wird durch 'Fracht' in kürzer Zeit wirklich befreit. Größtlich im Weissenfels: Rich. Kurze, Central-Drogerie, Flora-Drog.
Ein Rollen Tapeten, schöne Muster, im ganzen oder einzeln, billig zu verkaufen.
Offerten unter 644 an die Expedition dieser Zeitung.
Ein Pianino billig zu verkaufen Geiststr. 25.

Sofa-Gelassenheitskauf.
Schlaffia . . . 25 Mr.
Sofaflora . . . 25 Mr.
Müßelsofa . . . 48 Mr.
Sofa mit 2 Stoffen . 120 Mr.
Zotatisch . . . 9 Mr.
Spiel mit Schränkchen 28 Mr.
Kommode . . . 15 Mr.
Küchenschrank . . 22 Mr.
Stühle . . . 2½ Mr.
Beste Ausführung.
S. Rosenberg, Geiststr. 21, I Tr.
Morgen Dienstag Schlachtfest.
Joh. Fischer, Gr. Gosenstrasse 7.
Dienstag Schlachtfest.
R. Siegel, Gosenstr. 47.
Eingekünftige **Former** werden sofort für dauernd gesucht.
Heinrich Kirzel, Eisenwerkerei Markgraafstr. 17.

Verkauft, gut haltene Nähmaschine m. Garantieheft sofort zu verkaufen Albrechtstr. 16, I. links.
Ein Wäschchen vom Jahre 14-16 Jahre, zu leichtem Dienst geücht.
Albrecht Schulze, Weißfischerstraße 77.
Arbeiter werden eingestellt.
Kanalbau Rathausstraße.
Die neuesten Kursbücher, Sommer-Zahrlan 1906. Bürgerl. Gesetzbuch nebst Einführungs-Gesetz.
Mit erläuternden Anmerkungen nach der Denkschrift und den Reichstags-Verhandlungen.
Herausgegeben von **Germann Pils**, Landau.
Preis 1.50 Mark.
Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung**, Carz 42/43.

Standesamtliche Nachrichten.
Halle (Süd, Steinweg 2), 23. Juni.
Angehoben: Arbeiter Engert und Auguste Fritsche Weigelsberger, 3 und Parkstr. 15, Carltheater-Schüler und Frl. Gaffert Weißfischerstraße 11 und Schillerstraße 26, Gedau-Verhänder Wollberger und Gerwin Verhänder Wollberger 10, Rendant Engel und Martha Großmann (Schloß), Arbeiter Friedrich und Clara Beber (Meißnerberg).
Geföhrenungen: Sattler Gemmel und Anna Wigel (Witteknäse 12 und Wittenberg), Arbeiter Schulzmann und Anna Dauer (Ludwigstraße 27), Weigereber Pomerne und Anna Reich (Mittelhof 5 und Natsenwerber 15), Fielerer Wenz und Martha Simon (Gangelstraße 3 und Lindenstraße 65), Dora und Ida Ginn (Ludwigstraße 40), Hermann Schumann und Johanna Gynata (Annenstraße 1 und Schmedstr. 1), Kaufmann Wagner und Katharina Hilsdorf (Königsstr. 15 und Brüderstraße 6), Edelweid Gänge- und Ida Ginn (Wegelsberg und Anhalterstraße 1), Arbeiter Schulzmann und Frl. Mary (Burgstraße 5 und Ludwigstraße 41), Gerichtsbevollmächtigter Nanneberg und Anna Volke (Wingere-straße 32 und Weigelsstraße 47), Arbeiter Gängeber und Emma Fiedler (Ziebig und Lorstraße 21), Arbeiter Schwannmann und Anna Keller (Mansfelderstraße 22 und Adenbergerstraße 1).

Geboren: Schierbedernstr. Großmann E. (Wipferstraße 2), Schulmachersmeisterin Fritze L. (Hallenstraße 2), Dreifähriger Weist E. (Bernhardstr. 26), Arbeiter Schäger E. (Schloßbergstraße 5), Edmund Wärens E. (Steinweg 3), Kaufmann Emma E. (Witteknäsestraße 8), Geboren: Arbeiter Wärens, 65 J. (Lichtenhaus), Wwe. Amalie Berner geb. Reipich, 76 J. (Lichtenhaus), Arbeiter Krüger, 60 J. (Klinck), Bauersleute Gelfe S. (Wollknäse), Frau G. Schilling, 71 J. (Witteknäse), Frau G. Schilling, 69 J. (Witteknäse), 77 J. (Brandstraße 2), Edmunds Wärens E. 65 J. (Wechselpfost 5).
Galle (Nord, Burgrast 3), 23. Juni.
Angehoben: Referendar Dr. Mandor und Antonie Sobel (Niederplatz 16 und Friedrichstraße 85), Arbeiter Enoch und Marie Müller (Fritze Weigelsstr. 9 und Schillerstraße 29).
Geföhrenungen: Manglewerk Wöden und Anna Fritze (Witteknäse und Gaalwerderstraße 1), Arbeiter Sapalet und Marianna Guba (Witteknäsestraße 1), Expedient Lorge und Martha Siebeck (Große Wollknäse 33 und Weingstraße 15), Schlofer Koch und Ida Koch (Steinweg 2), Arbeiter Schilling, 49 J. (Witteknäse), Arbeiter Schilling, 65 J. (Schloßbergstraße 1), Magd. Mitter J. (Wollknäse 51), Stadtmann Rupp E. (Witteknäsestraße 10), Motorfahrer Wärens E. (Witteknäsestraße 25), Arbeiter Sobel E. (Witteknäse 4), Arbeiter Wärens E. (Witteknäsestraße 11).